

Neununddreißigster Jahresbericht  
der  
Berechtigten



Landwirtschaftlichen Schule Marienberg  
mit Realabteilung  
zu  
Helmstedt  
(Herzogtum Braunschweig).

Inhalt: Schulnachrichten (Ostern 1908 bis Ostern 1909) vom Direktor.

Helmstedt.  
Buchdruckerei von J. E. Schmidt.  
1909.

Progr. No. 937.



ghe  
13

937



Inhalt:

I. Charakter und Berechtigungen der Anstalt . . . . .	Seite 3.
II. Leitung der Anstalt . . . . .	" 5.
III. Lehrerkollegium etc. . . . .	" 6.
IV. Zur Geschichte der Anstalt . . . . .	" 7.
V. Lehrmittel . . . . .	" 13.
VI. Unterricht, praktische Übungen und Exkursionen . . . . .	" 15.
VII. Statistische Mitteilungen . . . . .	" 21.
VIII. Versuchstätigkeit der Anstalt . . . . .	" 25.
IX. Ordnung für die Abgangsprüfungen . . . . .	" 27.
X. Ausnahmehedingungen und Nachrichten für die Eltern . . . . .	" 29.



**Die Anstalt hat die definitive Berechtigung, gültige Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst auszustellen, und zwar:**  
für die Schüler der Landwirtschaftsschule laut Erlaß des Reichskanzlers, Reichsamt des Innern, vom 9. Juni 1887,  
für die Schüler der Realabteilung laut Erlaß des Reichskanzlers, Reichsamt des Innern, vom 22. November 1898.

Die Anstalt ist an das öffentliche Fernsprechnetz angeschlossen. (Helmstedt Nr. 252.)

I.

### Charakter und Berechtigungen der Anstalt.

Die von dem Landwirtschaftlichen Zentralverein des Herzogtums Braunschweig in Gemeinschaft mit der Stadt Helmstedt im Jahre 1869 ins Leben gerufene Schule ist gemäß dem mit dem 1. August 1885 in Kraft getretenen neuen Regulativ (genehmigt durch Reskript Herzoglichen Staatsministeriums vom 15. Juli 1885, Nr. 4374) von der Stadt Helmstedt übernommen, als höhere Lehranstalt anerkannt und, abgesehen von der Herzoglichem Konsistorium verbleibenden Überwachung des evangelisch-lutherischen Religions-Unterrichts, der Oberleitung und Beaufsichtigung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission unterstellt worden.

Die nunmehr städtische Anstalt erhält von Herzoglicher Landesregierung und von der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Braunschweig feste jährliche Zuschüsse. Außerdem hat bisher Herzogliches Staatsministerium, die Kreis-Kommunalkasse und die Stadtkasse zu Helmstedt einen jährlichen Zuschuß von je 1000 Mark zur Bildung eines Pensionsfonds so lange, bis letzterer die Höhe von 40000 Mark erreichte, gezahlt.

Laut Reskript Herzoglicher Ober-Schul-Kommission vom 12. März 1897, Nr. 181, hat die Herzogliche Landesregierung mit Beginn des Sommersemesters 1897 die Einrichtung einer Realabteilung an der Anstalt genehmigt.

Die Schule zerfällt in:

- A. **Die Landwirtschaftsschule**, im Sinne des preussischen Reglements vom 10. August 1875, sechs Klassen mit je einjährigem Kursus, welcher in den Klassen I—IV, die doppelt vorhanden sind, sowohl zu Ostern wie zu Michaelis, in den unteren Klassen (Klasse V, VI) zu Ostern beginnt.
- B. **Die Realabteilung** mit den Klassen I, II, III, IV, V, VI.
- C. **Die Landwirtschaftliche Schule**, drei Klassen (1, 2, 3) mit je halbjährigem Kursus.

Der Charakter der Anstalt ist der einer **Fachschule**, welche ihren Schülern neben einer, für die verschiedensten bürgerlichen Berufsarten ausreichenden, allgemeinen Bildung noch jene besonderen Fachkenntnisse vermitteln soll, die dem Landwirt unentbehrlich sind.

In die oberen Klassen der **Landwirtschaftsschule (A)** werden nur solche Schüler aufgenommen, welche den im Lehrplane festgestellten Vorbedingungen genügen und die Absolvierung des ganzen Kursus und der Abgangsprüfung beabsichtigen. Befreiung von dem Unterricht in einzelnen Fächern und Ersatz desselben durch Unterricht in anderen Materien ist demnach in den oberen Klassen der Landwirtschaftsschule unzulässig.

So erfreulich es an sich ist, daß den Landwirtschaftsschulen seit dem Jahre 1895 weitergehende Berechtigungen zuerkannt sind, welche es ihren Schülern ermöglichen, sich unter Umständen den mannigfachen Berufsarten zuzuwenden, so besteht **die Hauptaufgabe dieser Schulen doch nach wie vor darin, die ihnen anvertrauten Schüler zu brauchbaren, berufsfreudigen, praktischen Landwirten heranzubilden und zu erziehen.**



In die **Realabteilung (B)** werden solche Schüler aufgenommen, welche sich der Landwirtschaft nicht widmen wollen. Sie werden in alle Klassen (I—VI), soweit sie den im Lehrplane festgestellten Bedingungen entsprechen, aufgenommen, erhalten, von der Klasse III ab, an Stelle des landwirtschaftlichen Unterrichts, Unterricht im Englischen und legen auch in diesem Fache die Reifeprüfung ab.

Die drei unteren Klassen (IV, V, VI) haben den Zweck, die Schüler für die oberen Klassen der Landwirtschaftsschule bez. der Realabteilung oder für den Besuch der Landwirtschaftlichen Schule vorzubereiten.

Für die Schüler, welche die Prima der **Landwirtschaftsschule** mit Erfolg absolviert haben, finden zu Ostern und Michaelis Abgangsprüfungen statt. Nach dem Bestehen dieser Prüfung erhalten die Schüler ein **Zeugnis der Reife**.

Das Reifezeugnis der Landwirtschaftsschule verleiht die Berechtigung:

- 1) zum einjährig-freiwilligen Militärdienst<sup>1)</sup>;
- 2) zum Studium der Landwirtschaft an den landw. Instituten der Universitäten, an der Kgl. Landw. Hochschule zu Berlin und an den Kgl. Landw. Akademien zu Poppelsdorf-Gonn und zu Hohenheim;

— (Das dreijährige Studium an den genannten Anstalten berechtigt zur Ablegung der Abgangsprüfung, deren Bestehen die Berechtigung zur Anstellung als Wanderlehrer, als Lehrer und Direktor an Ackerbau- und Winterschulen, als Beamter an den Landwirtschaftskammern, landw. Zentralvereinen und landw. Genossenschaften verleiht).<sup>2)</sup>

- 3) zum Besuche der Königl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim, nach vorausgegangener zweijähriger praktischer Lehrzeit;
- 4) zum Besuche des Königl. Pomologischen Instituts in Proskau;
- 5) zum Besuche der höheren Abteilung der Königl. Gärtner-Lehranstalt bei Potsdam, nach vorausgegangener zweijähriger praktischer Lehrzeit in einer Gärtnerei und nach vorausgegangener Nachweise der Absolvierung eines bis einschließlich Quarta reichenden Lateinkurses, bez. vorausgegangener Aneignung der einem solchen Kurse entsprechenden Kenntnisse im Lateinischen;
- 6) zum Eintritt in die zweite Klasse einer mittleren gewerblichen Fachschule, z. B. Breslau, Gleiwitz, Hagen, Barmen, Aachen u. s. w.;
- 7) zur Zulassung für alle Zweige des Subalterndienstes, also zum Zivilsupernumerariat im Eisenbahndienst, bei den Provinzialbehörden und Bezirksregierungen, Berg-, Hütten- und Salinenverwaltungen (Bureaudienst) und bei den Gerichten;
- 8) zur Ausbildung als Werkstättenvorsteher, als technische Betriebs- und Eisenbahnsekretäre bei der Staatsbahn, sowie als Konstruktionssekretär, Werkstättenvorsteher und Maschineningenieur bei der Kaiserlichen Marine, nach vorausgegangener Erlangung des Reifezeugnisses einer anerkannten zweijährigen mittleren Fachschule;
- 9) zum Eintritt in die mittlere Postbeamtenlaufbahn (Postassistent);
- 10) zum Besuche der Königl. Kunstakademie zu Berlin;
- 11) zur Zulassung zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen;

<sup>1)</sup> Da die Landwirtschaftsschulen als **Fachschulen** anerkannt sind, so kam den Schülern derselben, die nachweislich sich der Landwirtschaft widmen wollen, auch dann noch durch die Erfassbehörden dritter Instanz die Genehmigung zum Eintritt als einj. Freiwillige erteilt werden, wenn sie das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einj.-freiwill. Militärdienst erst nach dem Jahre, in welchem sie stellungspflichtig werden, (20. Lebensjahr), beibringen.

<sup>2)</sup> Die Eltern unserer Schüler werden ferner darauf hingewiesen, daß die Zahl auskömmlich bezahlter Stellen von Rechnungsführern, Rentmeistern und Amtsekretären auf dem Lande im lebhaften Zunehmen begriffen ist, daß zur Zeit wie in absehbarer Zukunft eine rege Nachfrage nach in dieser Richtung gut ausgebildeten Beamten besteht. Eine gewissenhafte gründliche Ausbildung für diesen Beruf können junge Leute, welche die Landwirtschaftsschule mit Erfolg besucht und die Berechtigung zum einj.-freiwill. Militärdienst erworben haben, durch die Buchstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft erhalten. Für eine beschränkte Anzahl von Lehrlingen ist die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft bereit, Pensionen in zuverlässigen Familien in Berlin für 70—80 Mk monatlich nachzuweisen. Die Lehrlinge erhalten seitens der Gesellschaft monatlich im ersten Jahre 25 Mk., im zweiten Jahre 40 Mk., im dritten Jahre 50 Mk. Die weiteren Bedingungen, unter welchen Lehrlinge seitens der Buchstelle der D. L. G. angenommen werden, sind vom Berichterstatter oder auch direkt von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (Buchstelle, Berlin SW., Dessauerstr. 14) zu erfahren.



12) zur Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister bei der Armee.

Für die Schüler der **Realabteilung**, welche die Prima mit Erfolg besucht haben, findet ebenfalls zu Ostern und Michaelis eine Abgangsprüfung statt. **Das Reisezeugnis der Realabteilung verleiht alle diejenigen Berechtigungen, welche das Reisezeugnis der Höheren Bürgerschulen (Realschulen) bzw. der gymnastischen und realistischen Lehranstalten mit sechsjährigem Lehrgang verleihen. Diese Berechtigungen sind die gleichen wie die bereits bei der Landwirtschaftsschule aufgeführten; es kommen noch hinzu:**

13) die Berechtigung zur Zulassung als Supernumerar der Verwaltung der indirekten Steuern, wenn vorher noch das Reisezeugnis einer zweijährigen mittleren Fachschule erworben ist (erwünschter das Reisezeugnis einer Oberrealschule);

14) die Berechtigung zur Zulassung zur Landmesser- und Markscheiderprüfung, nach vorausgegangenem erfolgreichem einjährigem Besuche einer anerkannten mittleren Fachschule (erwünschter das Zeugnis für Prima einer Oberrealschule);

15) die Berechtigung zum Eintritt in die Ober-Sekunda einer Oberrealschule.

Die **Landwirtschaftliche Schule (C)** soll die Schüler mit den Hauptgrundsätzen der rationellen Landwirtschaft bekannt machen und sie gleichzeitig in der allgemeinen Bildung vervollkommen. Die Lehrfächer in der Landw. Schule sind daher, abgesehen von dem hier in Fortfall kommenden französischen Unterricht, im allgemeinen dieselben wie die in der Landwirtschaftsschule, wenn auch der durchzunehmende Lehrstoff, entsprechend der kürzeren Unterrichtsdauer, eine Beschränkung erfahren muß.

Für die Schüler, welche die erste Klasse der Landwirtschaftlichen Schule durchmachen, finden zu Ostern und Michaelis schriftliche und mündliche Abgangsprüfungen statt, nach deren Bestehen auch diesen Schülern ein Abgangszeugnis der Anstalt ausgehändigt wird.

(**Aufnahmebedingungen** s. f. Abschnitt X d. Berichts.)

## II.

### Leitung der Anstalt.

Die Anstalt ressortiert von dem Herzoglichen Staatsministerium; die Oberaufsicht führt die Herzogliche Ober-Schul-Kommission. Die Verwaltung besorgt ein Kuratorium, welches gebildet wird aus:

- 1) einem von Herzoglichem Staatsministerium zu bestellenden Mitgliede,
- 2) dem Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Braunschweig oder dem von dem Ausschusse der Landwirtschaftskammer ihm bestellten Vertreter,
- 3) dem Vorsitzenden des Stadt-Magistrats,
- 4) dem Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung,
- 5) einem von der Stadtverordneten-Versammlung aus ihrer Mitte für die Dauer seiner Amtsperiode oder aus der Bürgerschaft auf die Dauer von 3 Jahren zu wählenden Deputierten,
- 6) einem Deputierten des Kreis-kommunalverbandes Helmstedt,
- 7) dem Direktor der Schule,

während die Leitung der internen Schulangelegenheiten dem von der Landesregierung angestellten Direktor obliegt.

Zur Zeit fungieren:

#### a. als Herzoglicher Kommissar bei den Prüfungen:

Herr Oberschulrat Prof. D. Dr. Koldewey-Braunschweig.

#### b. als Mitglieder des Kuratoriums:

- 1) Herr Bürgermeister Schönemann zu Helmstedt, Vorsitzender,
- 2) Herr Rittergutsbesitzer Mackensen v. Aßfeld zu Aßfeld, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Braunschweig,

- 3) Herr Landesökonomierat Dr. P o m m e r, Generalsekretär der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Braunschweig, bestellt von Herzoglichem Staatsministerium, zu Braunschweig,
- 4) Herr Oberamtsrichter Kruse, Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung, zu Helmstedt,
- 5) Herr Rentner Paul Lüttge, Stadtverordneter zu Helmstedt,
- 6) Herr Landtagsabgeordneter Rentner Lambrecht, Deputierter des Kreis Kommunalverbandes Helmstedt, zu Reinsdorf,
- 7) Prof. Dr. Heinr. Kremp, Direktor der Berecht. Landw. Schule Marienberg m. Realabteilung.

III.

**Lehrerkollegium.**

**A. Ausschließlich an der Anstalt wirkende Lehrer:**

- 1) Prof. Dr. Heinrich Kremp, Direktor, für Land- und Volkswirtschaftslehre.
  - 2) Prof. Dr. Buchheim, Oberlehrer, für Landwirtschaftslehre.
  - 3) Prof. Zehmiß, Oberlehrer, für Deutsch, Französisch, Geschichte.
  - 4) Prof. Dr. Rutschhaupt, Oberlehrer, für Naturwissenschaften und Turnen.
  - 5) Prof. Dr. Stöhrner, Oberlehrer, für Landwirtschaftslehre und Physik.
  - 6) G. Hummel, Oberlehrer, für Französisch, Englisch und Geographie.
  - 7) D. Krebs, Oberlehrer, für Deutsch und Geographie.
  - 8) Dr. Serz, Oberlehrer, für Chemie, Technologie und Mineralogie.
  - 9) Dr. Vogel, Oberlehrer, für Deutsch, Englisch, Französisch und Geschichte.
  - 10) D. Kirchhoff, Oberlehrer, für Mathematik und Physik.
  11. G. Kinnemann, Oberlehrer, für Religion, Deutsch und Geschichte.
  12. D. Jost, Oberlehrer, für Landwirtschaftslehre.
  13. Oberlehrer für Deutsch, Französisch und Geschichte vacat; bis Mich. 08 vertreten durch cand. phil. Ohje, von da ab durch cand. prob. Dr. Winker.
  - 14) Dr. Sieler, Oberlehrer, für beschreibende Naturwissenschaften, auch Physik und Realien.
  - 15) H. Schneitler,<sup>1)</sup>
  - 16) H. Bammel,
  - 17) F. Sievers,
  - 18) H. Weßlar,
  - 19) K. Noje,
  - 20) F. Mörs,
  - 21) A. Niemeyer,
  - 22) G. Brose,
  - 23) A. Bergmann,
  - 24) K. Knopf,
  - 25) G. Gropp, cand. theol., wissenschaftlicher Hilfslehrer, für Religion, Geschichte und Geographie.
- Lehrer für Religion, Deutsch, Rechnen, Geschichte und Geographie; Schneitler, Bammel, Knopf und Bergmann auch für Französisch; Sievers auch für Naturwissenschaften und Mathematik; Weßlar auch besonders für Zeichnen und Turnen; Noje auch für Obst- und Gartenbau; Mörs auch für Mathematik, Feldmessen; Brose auch für Gesang.

**B. Nicht ausschließlich an der Anstalt tätig:**

- 26) F. Schrader, Landes- und Kreistierarzt, für Anatomie und Physiologie der Haustiere und Tierheilkunde.

**Bureau:**

E. Niemann, Bureauassistent.

**Schuldiener und Heizer:**

- 1) W. Stöber, Schuldiener.
- 2) Fr. Kruse, Heizer; im Sommer Aufseher auf dem Versuchsfeld.

<sup>1)</sup> Seit Juni 1907 krankheitshalber beurlaubt; trat Michaelis 1908 in den Ruhestand.



### Zur Geschichte der Anstalt.

Aus dem Schuljahr 1907/08 ist hier noch zu berichten, daß sein Schluß am 10. April 1908 mit einer gemeinsamen Andacht stattfand und bei dieser Gelegenheit die bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. phil. Kramer und cand. min. Neulen mit warmen Dankesworten für ihre der Anstalt gewidmete gewissenhafte und erfolgreiche Tätigkeit durch den Direktor aus dem Lehrerkollegium entlassen wurden.

Das neue Schuljahr nahm seinen Anfang am 28. April mit der Aufnahme von 103 neuen Schülern. Der Unterricht begann am folgenden Tage mit einer gemeinschaftlichen Schulandacht (Direktor), an die sich die Einführung des vom 1. April ab festangestellten Lehrers Bergmann sowie der neu in das Lehrerkollegium eintretenden wissenschaftlichen Hilfslehrer cand. phil. Ohje<sup>1)</sup>, cand. theol. Groppe<sup>2)</sup> und des Lehrers Knopf<sup>3)</sup> anschloß.

6. Mai: Mündliche Abgangsprüfung der vor Ostern am Scharlachfieber erkrankten Schüler Hagenberg (IOL) und Brüning (IK) unter dem Vorsitz des Oberschulrats Prof. Dr. Koldewey, die von beiden Schülern bestanden wurde.

16. Mai: Bestätigung der festen Anstellung und Ernennung des bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrers, Landwirtschaftslehrer Fost, zum Oberlehrer.

5.—10. Mai: Pfingstferien.

16. Mai: Schulfeier<sup>4)</sup> aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Quatrebras; Festrede: Prof. Behmisch.

18. Juni: Sommerfest des Verbandes ehemaliger Schüler der Landw. Schule Marienberg auf dem Brunnen bei Helmstedt; die jetzigen Schüler marschierten nachmittags mit klingendem Spiel und der Schulfahne nach dem Festplatz und verblieben daselbst bis 8 Uhr abends, um im geschlossenen Zuge dann nach der Stadt zurückzukehren. Wie in früheren Jahren wurde auch dieses Mal den Vorturnern gestattet, nach Heimführung ihrer Riegen, nach dem Brunnen zurückzukehren und an dem Tanz der Verbandsmitglieder sich zu beteiligen.

22. und 23. Juni: Besuch Sr. Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regenten des Herzogtums Braunschweig, in der Stadt Helmstedt. Am letztgenannten Tage wurde auch der Anstalt die hohe Ehre zuteil Se. Hoheit den Herzog-Regenten in ihren Mauern begrüßen zu dürfen. Se. Hoheit traf kurz nach 1 Uhr vor der Schule ein und wurde vom Berichterstatter am Haupttor an der Wilhelmstraße empfangen und nach dem Schulgebäude geleitet. Die terrassenartig aufsteigenden Seitenaufgänge im Vorgarten waren mit großen Bögen überspannt, die mit Buchsbaum und Schnee-

<sup>1)</sup> Paul Ohje, geboren 1877 zu Helmstedt, absolvierte das Gymnasium daselbst 1898 und studierte, nachdem er seiner Militärpflicht genügt und auch inzwischen mehrere militärische Lehungen abgeleistet hatte, bis Michaelis 1903 an den Universitäten Jena, Göttingen und Leipzig neuere Sprachen und Deutsch, ging dann bis Michaelis 1906 nach Frankreich und dann bis Ostern 1907 nach England zur Erweiterung seiner praktischen Kenntnisse in den modernen Sprachen. Im September 1908 bestand er die Staatsprüfung.

<sup>2)</sup> Gustav Groppe, geboren am 3. Mai 1881 zu Schöppenstedt, absolvierte 1901 das alte Gymnasium zu Braunschweig, studierte sodann bis Oktober 1905 Theologie an den Universitäten zu Leipzig und Göttingen und bestand im September 1905 in Wolfenbüttel die erste theologische Prüfung. Von Michaelis 1905 bis dahin Oktober 1908 hatte er eine Lehrstelle an den Privatschulen zu Ablden a. d. Aller und zu Alfeld a. Harz inne.

<sup>3)</sup> Karl Knopf, geboren am 13. September 1874 zu Blankenburg a. Harz, besuchte das Lehrerseminar zu Wolfenbüttel, bestand 1895 und 1898 die Abgangs- bzw. Schulamtsprüfung daselbst, war bis 1899 in verschiedenen Orten des Herzogtums Braunschweig Hilfslehrer, von 1899 ab festangestellter Lehrer an den Bürgerichulen zu Helmstedt. Ostern 1907 auf seinen Wunsch auf 1 Jahr beurlaubt, ging er zwecks Studiums der französischen Sprache nach Frankreich und hörte daselbst an der Universität Nancy Vorlesungen über französische Literatur sowie über Geschichte und Geographie Frankreichs. Von Oktober 1907 bis Ostern 1908 hatte er die ihm vom französischen Unterrichtsministerium übertragene Stelle eines deutschen Assistenten am Lyceum zu Troves inne. Im Dezember 1908 bestand er vor der wissenschaftlichen Prüfungskommission zu Hannover die Prüfung als Lehrer an Mittelschulen in den Fächern Deutsch und Französisch.

<sup>4)</sup> Ordnung der Feier: 1. Gemeinschaftlicher Choral: „Dir trau ich Gott und wanke nicht.“ B. 1—3. 2. Deklamation: „Der Gott der Eisen wachsen ließ“ (Karst IK). 3. Gemeinschaftliches Lied: „Hoch lebe Friedrich Wilhelm hoch.“ 4. Deklamation: „Auf den Tod des Herzogs von Braunschweig bei Quatrebras“ (Ballade) (Henneke IK). 5. Gemeinschaftliches Lied: „Herzog Dels, der tapfere Held.“ 6. Festrede. 7. Deklamation: „Belle Alliance“ (Clodius IV). 8. Gemeinschaftlicher Schlußgesang: „Wir treten zum Beten.“



ball geschmückt, von je zwei Schülern gehalten wurden; eine gleiche Ausschmückung hatte auch das Hauptportal erhalten. Vor dem Hauptportal des Schulgebäudes hatten das Lehrerkollegium und die Schüler, letztere in ihren schmucken Turnanzügen, ebenso auch eine Vertretung des Verbandes ehemaliger Schüler mit der Schul- und der Verbandsfahne Aufstellung genommen. Nach Abschreiten der Fronten, wobei Se. Hoheit geruhte mehrere Lehrer wie ehemalige und jetzige Schüler anzureden, begab Se. Hoheit sich zunächst in die Aula, aus der ihm ein Festgejang des Sängerkhors entgegenschallte. Nach Eintritt in die Aula sprach Quintaner Clodius die nachstehenden Strophen:

Wir brauchen heute nicht zu konjugieren,  
Tornister, Kiste, Bücher sind zu Haus,  
Wir können mit den Lerchen quinquillieren,  
Suchhe! heut fällt den ganzen Tag die Schule aus.  
Ein festlich Treiben herrscht im ganzen Städtchen,  
Die Fackeln schwingen wir beim Mondenschein,  
Hübsch weißgekleidet sind die kleinen Mädchen,  
Unser Regent lud sich zu Gäste ein.  
Der kleinste Sprecher bin ich von uns allen  
Und sah noch keinem Fürsten ins Gesicht:  
Auch möcht' ich Hoheit heut nicht lästig fallen  
Mit einem ellenlangen Festgedicht.  
Willkommen hier! so laßt mich schließen,  
Weit öffnen wir die laubgeschmückte Tür,  
Wir legen Hoheit unsern Dank zu Füßen,  
Frau Herzogin wollt huldreichst von uns grüßen.  
Immota fides! das geloben wir.

Se. Hoheit schien sichtbar erfreut, reichte dem kleinen Sprecher gnädigst die Hand und schenkte ihm zur Erinnerung höchstfein Bild. Nach Besichtigung der Sammlungen, Lehrsäle und Laboratorien, bei der Se. Hoheit sich eingehend nach den Schulverhältnissen erkundigte, verweilte Se. Hoheit noch einige Minuten in der Turnhalle, in der eine Turnabteilung an verschiedenen Geräten Übungen vorführen durfte und verließ nach etwa halbstündigem Aufenthalte die Anstalt, begleitet von den Gefühlen aufrichtigen untertänigen Dankes für die der Landw. Schule erwiesene hohe Ehre, die in jubelnden Hoch- und Hurrarufen seitens aller Anstaltsangehörigen beredten Ausdruck fanden.

Der 23. Juni wird der Landw. Schule Marienberg ein unvergeßlicher Ehrentag bleiben.

24. Juni: Berichterstatter tritt den ihm bewilligten Erholungsurlaub nach Bad Kissingen an; seine Vertretung übernimmt Prof. Dr. Buchheim.

3. Juli—3. August: Sommerferien.

21.—27. August: Schriftliche Abgangsprüfung für die Schüler der Landwirtschaftsschule und der Realabteilung.<sup>5)</sup>

6. September: Volkstümliches Wettturnen zur Feier des Sedantages im Schulholze zu Helmstedt unter Leitung des Gymnasial-Oberlehrers Prof. Dr. Linde für Erwachsene und Schüler, an dem auch Schüler der Anstalt teilnahmen.<sup>6)</sup>

<sup>5)</sup> Die Schüler hatten folgende Aufgaben zu bearbeiten: a) Landwirtschaftsschule: 1. Deutscher Aufsatz: „Die Elemente lassen das Gebild der Menschenhand.“ 2. Französisch: Je eine Uebersetzung aus dem Deutschen ins Französische und umgekehrt. 3. Mathematik: a) In einem Kreis mit dem Radius  $r$  4 cm ist ein regelmäßiges Sechseck eingeschrieben. Dieses Sechseck soll in ein regelmäßiges Dreieck verwandelt werden. (Algebraische Analysis.)

$$b) \frac{x+1}{3} - \frac{y+2}{4} = 2 \frac{(x-y)}{5}; \frac{x-3}{4} - \frac{y-3}{3} = 2y-x$$

c) Für ein Gut 'bietet A. 150000 Mk. bar, B. 185000 Mk. nach 4 Jahren, C. 215000 Mk. nach 7 Jahren ohne Zinsen zahlbar. Wer bot am meisten, Zinsszinsen zu  $5\frac{1}{2}\%$  gerechnet. d) Von einer regelmäßigen vierseitigen geraden Pyramide ist die Grundflächendiagonale  $d$  8,4 cm und die Höhe  $h$  9,15 cm gegeben; das spezifische Gewicht ist 0,24 (Korkholz). Es soll das absolute Gewicht der Pyramide berechnet und die Pyramide dann in Frontansicht und übereck gezeichnet werden. 4. Naturwissenschaften: „Physikalische Eigenschaften des Wassers und ihre Bedeutung für den Haushalt der Natur.“ 5. Landwirtschaftslehre: „Die Körnerwirtschaft.“ b) Realabteilung: 1. Deutscher Aufsatz: „Weshalb setzen wir den Beginn der neueren Zeit um 1500 an?“ 2. und 3. Je eine Uebersetzung aus dem Deutschen ins Französische und Englische. 4. Mathematik: Dieselben Aufgaben unter a), b) und d) wie die Landwirtschaftsschule.

<sup>6)</sup> Als Sieger erhielten Preise in Gestalt eines Eichenkranzes: I. Gruppe (über 18 Jahre): Köhler IR, Küster IM. — II. Gruppe (16 und 17 Jahre): Knappe IOL. — III. Gruppe (14 und 15 Jahre): Gersdorf IOL, Daenecke IIOL, Balleier III, Sachmann III. — IV. Gruppe (12 und 13 Jahre): Trog IIIOL, Fiedemann IVO, Benede Va, Streimeyer Va. — V. Gruppe (unter 12 Jahre): Gersdorf Va, Heiß Vb.

9.—16. September: Schriftliche Abgangsprüfung für die Schüler der Landwirtschaftlichen Schule (nicht berechnigte Abteilung).<sup>7)</sup>

11. September: Schulfest auf dem Felsenkeller. Das traditionell am Sedantage zu begehende Fest mußte wegen des sehr schlechten Wetters an diesem Tage verlegt werden. Ausmarsch der Schüler mit klingendem Spiel und der Schulfahne; Übungsmarsch im Lappwalde mit kurzer Rast im Restaurant „Waldfrieden“; Rückmarsch nach dem Felsenkeller; Vortrag des Sängerkhors; Festrede (Lehrer Knopf) mit anschließendem gemeinschaftlichem Gesang; volkstümliche Wettspiele für die jüngeren und später Tanz für die älteren Schüler. Das schön verlaufene Fest, an dem Eltern und Pfleger der Schüler sehr zahlreich teilnahmen, endigte mit einem hübschen Feuerwerk.

18. September: Mündliche Abgangsprüfung unter dem Voritze des Oberschulrats Prof. D. Dr. Koldewey, an welcher 18 Primaner der Landwirtschaftsschule und 5 Primaner der Realabteilung teilnahmen und die selbe sämtlich bestanden. (S. Abschn. VII. d. Ber.)

23. September: Mündliche Abgangsprüfung der Schüler der 1. Klasse der Landwirtschaftlichen Schule (nicht berechnigte Abteilung), an der 9 Schüler teilnahmen und die Prüfung bestanden. (S. Abschnitt VII d. Ber.)

25. September: Schluß des Sommersemesters durch Unterzeichneten mit einer gemeinsamen Schulanndacht, an die sich die Entlassung der Abiturienten aller drei Abteilungen angeschlossen. Darauf verabschiedete Unterzeichneter den als wissenschaftlichen Hilfslehrer während des Sommersemesters tätig gewesenen Kandidaten des höheren Schulamts Dhsje, der behufs Ableistung des Seminarjahrs seine Stellung aufgeben mußte und brachte ihm den Dank der Anstalt für seine Lehrtätigkeit dar. Gleichzeitig machte er der versammelten Schulgemeinde die Mitteilung, daß der seit Juli 1907 schwer erkrankte Lehrer Schneitler nach dreißigjähriger Dienstzeit zum 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand treten wird.

Seit Mich. 1878 an der Landw. Schule Marienberg als ordentlicher Lehrer tätig, hat Herr Schneitler nicht nur an allen Wandlungen, welche die Anstalt in den letzten dreißig Jahren erfahren hat, tatkräftig teilgenommen, sondern derselben durch seine zielbewußte und erfolgreiche Arbeit auch große Dienste geleistet. Ausgerüstet mit tüchtigem Wissen, das zu vertiefen und zu erweitern er bis zu seiner Erkrankung stets bemüht geblieben ist, unterstützt durch hervorragendes Lehrgeschick und nie versagende Berufsfreudigkeit, war er sowohl den jüngeren wie den älteren und vorgeschritteneren Schülern ein sicherer Führer geworden in den von ihm vertretenen sprachlichen Fächern. Trotz verhältnismäßig hoher Stundenzahl und mannigfacher literarischer Tätigkeit stellte der rastlos fleißige Mann auch die ihm noch verbleibende Zeit gerne in den Dienst der Schule, in dem er viele der neueintretenden Schüler durch einen gründlichen und gewissenhaften Privatunterricht im Französischen so vorbereitete, daß sie in möglichst kurzer Zeit den Klassenstandpunkt erreichten und nun die Möglichkeit hatten, durch eigene Kraft erfolgreich weiterzustreben. Die ihm eigene eiserne Energie wußte er mit seltenem Geschick auch auf seine Schüler zu übertragen und ihre Arbeitslust zu erwecken, rege zu halten und kräftig zu fördern. Wie sich der scheidende Mitarbeiter in allen seinen Lehrerpflichten treu erwiesen hat, so ist er nicht minder ein treues Mitglied und ein zuverlässiger Berater unseres Kollegiums gewesen. Müssen wir in Zukunft auch auf seine weitere treue Mitarbeit verzichten, so werden die Landwirtschaftliche Schule und ihre Lehrer und Schüler dem geschickten Lehrer wie dem treuen und lieben Kollegen Schneitler ein für alle Zeit dauerndes, dankbares Andenken bewahren.

13. Oktober: Beginn des Wintersemesters mit der Aufnahme von 31 neuen Schülern. Der regelmäßige Unterricht begann am folgenden Tage mit einer gemeinsamen Schulanndacht, nach welcher Unterzeichneter den als wissenschaftlichen Hilfslehrer und cand. prob. der Anstalt überwiesenen Dr. phil. Winker<sup>8)</sup> in sein Amt einführte.

<sup>7)</sup> Zur Bearbeitung waren folgende Aufgaben gestellt worden: a) Deutscher Aufsatz: „Die Darlebenskassen Protokoll. Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Wahlen. 3. Vortrag: Die Darlebenskassen. 4. Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung.“ b) und c) Rechnen und Feldmessen: 2 Aufgaben aus dem Gebiete des bürgerlichen und 1 aus dem des landwirtschaftlichen Rechnens; 3 Aufgaben aus der praktischen Feldmehlkunde. d) Naturwissenschaften: „Die Kohlenäure.“ e) Landwirtschaftslehre: „Die Zuckerrübe.“

<sup>8)</sup> Wilhelm Winker, wurde geboren am 7. November 1880 zu Brunjen, Kreis Wandersheim, besuchte die Gymnasien zu Quedlinburg und Blankenburg a. S., bestand Michaelis 1901 auf letzterem die Reifeprüfung. In-



8. November: Lehrer Mörs wird aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Helmstedter Kameradschaft für seine Verdienste um das Kriegervereinswesen von Sr. Hoheit dem Herzog-Regenten das Ritterkreuz IV. Klasse des Ordens Heinrichs des Löwen verliehen.

9. November: Herr Minister Wolf besichtigt anläßlich seines Aufenthalts in der Stadt das Anstaltsgebäude.

23. November: Beginn der sogen. kurzen Tage, an denen der Unterricht erst um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr früh beginnt.

8. Dezember: Schulfeier<sup>9)</sup> aus Anlaß des Geburtstages Sr. Hoheit des Herzogs Johann Albrecht, Regenten des Herzogtums, bei der Oberlehrer Professor Dr. Stöbner die Festrede hielt. Am gleichen Tage wurde dem Lehrer für Tierheilkunde, Medizinal-Assessor und Kreisierarzt Schrader von Sr. Hoheit der Titel „Landestierarzt“ verliehen.

18. Dezember: Weihnachtsfeier.<sup>10)</sup> Die Andacht hielt der wissenschaftliche Hilfslehrer cand. theol. Groppe; das Weihnachtsevangelium wurde vom Oberlehrer Kinnemann verlesen.

19. Dezember bis 4. Januar: Weihnachtsferien; Wiederbeginn des Unterrichts am 5. Januar mit gemeinsamer Schullandacht.

7. Januar: Trauerandacht für den am 5. Januar früh verstorbenen Herrn Lehrer Schneitler Unterzeichneter legte dem dem heimgegangenen lieben Mitarbeiter gewidmeten Nachrufe das Schriftwort im 14. Kapitel des Römerbriefes, Vers 7—9 zu Grunde. Nach Beendigung der Feier gaben das gesamte Kollegium und alle Schüler dem Heimgegangenen das letzte Ehrengelicht nach dem Friedhofe.

9. Januar: Erkrankung des Oberlehrers Hummel, welcher zunächst beurlaubt und am 1. April auf seinen Wunsch in den Ruhestand versetzt wurde.

13. Januar: Erkrankung des Oberlehrers Professor Dr. Stöbner; die Stunden der beiden erkrankten Lehrer werden bis Ostern von einzelnen Mitgliedern des Lehrerkollegiums übernommen, so daß der Unterricht keinerlei Störung erleidet; letzterer wird vom 1. Februar ab mit Genehmigung Herzoglicher Ober-Schulkommission nach einem vom Unterzeichneten neu aufgestellten Stundenplan erteilt, bei welchem der Nachmittagsunterricht die größtmögliche Beschränkung erfahren hat.

27. Januar: Schulfeier<sup>11)</sup> aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, bei welcher cand. prob. Dr. Winker die Festrede hielt.

1. Februar: Der Unterricht beginnt wieder um 8 Uhr früh.

dierte darauf auf den Universitäten Grenoble, Straßburg und Leipzig romanische Sprachen, Geschichte und Germanistik. Am 3. Februar 1906 zum Dr. phil. promoviert, bestand er am 29. Mai 1907 vor der Königl. Sächs. Wissenschaftl. Prüfungskommission das Staatsexamen. Von Johannis bis Michaelis 1907 vertrat er einen Oberlehrer an der Berecht. Landw. Schule Marienberg mit Realabtlg. zu Helmstedt, leistete dann von Michaelis 1907 bis dahin 1908 das Seminarjahr am Kgl. Gymnasium zu Sülz ab und wurde gleichzeitig als wissenschaftlicher Hilfslehrer der Realschule zu Oldesloe überwiesen.

<sup>9)</sup> Die Feier vollzog sich in nachstehender Ordnung: 1. Gemeinschaftlicher Choral: „Preis, Ehr' und Lob sei Dir“ (B. 1. und 6.) 2. Deklamationen: a) „Mein Vaterland“ v. Hoffmann (Hülking VIa), b) „Ein Königswort“ v. Blomberg (Reeser VIIb), c) „Das Glück von Edenhall“ v. Ubland (Schwab IIIOL), d) „Gelübde“ v. Maßmann (Clodius IV0). 3. Chorgesang: „Gebet fürs Vaterland“ v. Lwoff. 4. Deklamationen: a) „Des deutschen Knaben Robert Schwur“ v. Arndt (Wünschmann Va), b) „Scipio“ v. Kinkel (Weber IV M), c) „Heinrich der Löwe“ v. Mosen (Hordeweg Vb). 5. Festrede. 6. Deklamationen: a) „Deutscher Trost“ v. E. M. Arndt (Käger III R), b) „Wie sich ein Römmer das eiserne Kreuz verdiente“ (Werner IIOL), c) „Die Geister der alten Helden“ v. Gerot (Brauer II M), d) „O Deutschland“ v. Prinz v. Schönau-Carolath (Karus IR). 7. Schlusssong: „Wir treten zum Beten.“

<sup>10)</sup> Ordnung der Feier: 1. Gemeinschaftlicher Choral: Dies ist der Tag (B. 1 und 5). 2. Deklamationen: a) „Die Christnacht“ (Schöndube II M), b) „Der Tannenbaum“ (Hasenfuß VIIb). 3. Weihnachtsevangelium. 4. Chorgesang. 5. Weihnachtsandacht. 6. Vortrag für Harmonium und 2 Geigen: Largo v. Händel (Lehrer Boose, Ernst IM, Bode IM). 7. Deklamationen: a) „Weihnachten“ (Jakobit VIa), b) „Vor Weihnachten“ (Clodius Vb), c) „Weihnachten“ (Henneke II R). 8. Gemeinschaftlicher Schlusssong: Stille Nacht, heilige Nacht (3 Verse).

<sup>11)</sup> Ordnung der Feier: 1. Gemeinschaftlicher Choral: „Lobe den Herren.“ 3 Verse. 2. Deklamationen: a) „Barbarossa erwachen“ von Seidl (Timpe Va), b) „Der alte Fritz auf Sanssouci“ (Harbord VIa), c) „Die Litauer in Frankreich“ (Wölke VIa), d) „Vor Blüchers Standbild“ von Sturm (Weber IV M). 3. Chorgesang. 4. Festrede. 5. Deklamationen: a) „Johanna Sebus“ von Goethe (Schütte II M), b) „Der Ulan“ von Geibel (Zachmann III R), c) „Das Regiment Forkade bei Hochkirch“ v. Kries (Denken IIIOL), d) „Wo Bismarck liegen soll“ von Fontane (Credt IV0). 6. Musikst. Barcarole (Bache) für Clavier und 5 Geigen. 7. Deklamationen: a) „Der tote Soldat“ von Seidl (Sack II R), b) „Aus den Liedern aus Frankreich 1870“ von Zenien (Conradi II M), c) „Deutsches Neujahr 1909“ von Wildenbruch (Gersdorf IOL), d) „Deutschlands Siegesdank“ v. Ritterhaus (Raven III M). 8. Gemeinschaftliches Lied: „Deutschland, Deutschland über alles.“



3. bis 8. Februar: Schriftliche Abgangsprüfung für die Schüler der Landwirtschaftsschule und der Realabteilung.<sup>12)</sup>

10. Februar: General-Versammlung des Verbandes ehemaliger Schüler der Landwirtschaftlichen Schule Marienberg; eine Deputation des Verbandes legt am Grabe seines Ehrenmitgliedes, Herrn Lehrer Schneitler, einen Kranz nieder.

14. Februar: Heimgang des Oberlehrers Professor Dr. Stöbner. Herr Professor Dr. Stöbner hatte noch am 12. Januar mit der ihm eigenen großen Pflichttreue, trotzdem sich die Anzeichen eines herannahenden Leidens bei ihm bereits fühlbar gemacht hatten, einer Konferenz beigewohnt, als er am Nachmittag desselben Tages schwer erkrankte. Zwar erholte er sich scheinbar von dem heftigen Anfall, so daß Hoffnung auf Genesung vorhanden zu sein schien. Leider erwies sich diese Hoffnung als eine trügerische, da die rasch fortschreitende Arterienverkalkung ihn bald dauernd an das Bett fesselte und ihn nach kurzem Leiden einem besseren Jenseits zuführte.

Herr Prof. Dr. Stöbner, der sich von Jugend auf durch großen Fleiß und stete Strebsamkeit auszeichnete und daher über ein sehr umfangreiches Wissen verfügte, hat neunzehn Jahre lang seine ganze Kraft der Anstalt gewidmet. Selbst stets rastlos tätig und äußerst gewissenhaft, hielt er es für seine unbeugbare Pflicht, auch von seinen Schülern angestrengtesten Fleiß und durchaus einwandfreie Leistungen zu verlangen und wurde nicht müde auch außerhalb der Schulzeit ihnen immer von neuem Gelegenheit zur Klärung ihres Verständnisses oder zum Nachholen von Versäumtem zu bieten. Und ebenso tief ernst, wie seinen Schülern gegenüber, faßte er seine Pflichten gegen seine Vorgesetzten und seine Kollegen auf. Durchaus edel und lauter in seinen Gefinnungen und seinem Handeln, konnte er gelegentlich dort schroff erscheinen, wo sich das ihm eigene feine Empfinden verletzt fühlte. Andererseits nahm er keinen Anstand, eine vorgefaßte Meinung oder ein Urteil zurückzunehmen, sobald er einsah, sich im Irrtum befunden zu haben. Stets gefällig und hilfsbereit, an der Sorge anderer aufrichtig teilnehmend, hat er sich im Kollegium wie in allen Kreisen der Bürgerchaft, ohne selbst in die Öffentlichkeit getreten zu sein, hohe Achtung erworben. Von aufrichtiger Ehrfurcht gegen die Satzungen der Kirche erfüllt und festwurzelnd in unerlöschlichem Gottvertrauen, wußte er sich einen innigen, starken Glauben zu bewahren, der ihm auch über die schwere Not und Sorge der letzten Lebensjahre hinweggeholfen hat. Denn immer mehr gewinnt die Annahme Berechtigung, daß der Heimgegangene die Tragweite seines Leidens schon früh erkannt, aber aus Sorge, die lieben Seinen nicht vor der Zeit zu ängstigen, mit bewunderungswürdiger Willensstärke, so lange es seine Kräfte zuließen, seines Amtes trotzdem gewaltet hat. So ist der Verehrte uns durch sein Leben und sein Wirken ein nachahmenswertes Vorbild edler Gefinnung und mannhafter Treue geworden, die ihm bei allen Anstaltsangehörigen aufrichtigen Dank und ehrenvolles Gedenken sichern.

16. Februar: Ueberführung der Leiche des Herrn Professor Dr. Stöbner nach Freiberg, Agr. Sachsen, der die gesamte Anstalt das Ehrengeliebt bis nach dem Bahnhofe gab. Für die am folgenden Tage in der Aula stattfindende Trauerandacht hatte Unterzeichneter den Text Offenb. Joh. 2 B. 10 gewählt: „Sei getreu bis in den Tod“.

11. und 12. März: Mündliche Abgangsprüfung unter dem Vorsitz des Oberschulrats Professor Dr. D. Koldewey, an der 17 Primaner der Landwirtschaftsschule und 16 Primaner der Realabteilung teilnahmen und die von 30 Primanern bestanden wurde. (S. Abschn. VII d. Ber.)

13. bis 19. März: Schriftliche Abgangsprüfung für die Schüler der ersten Klasse der Landwirtschaftlichen Schule (nicht berechnigte Abteilung).<sup>13)</sup>

<sup>12)</sup> Zur Bearbeitung waren seitens des Herzoglichen Kommissars folgende Aufgaben gewählt worden: a) Landwirtschaftsschule: 1. Deutscher Aufsatz: „Inwiefern sind die Reichsländer Elsaß und Lothringen ein wichtiger Bestandteil des Deutschen Reiches?“ 2. Je eine Uebersetzung aus dem Deutschen ins Französische und umgekehrt. 3. Mathematik: a) Ein Viereck zu konstruieren aus  $a + b$ ,  $\alpha$ ,  $\beta$ ,  $\delta$ ,  $\angle$  be. b)  $\sqrt{x+4} - \sqrt{x-11} = \sqrt{x-3}$ . c) Die Einwohnerzahl des Deutschen Reiches betrug 1905 60640000, die durchschnittliche jährliche Zunahme der Bevölkerung in den letzten 35 Jahren 1,17%. Wann wird Deutschland bei gleicher Zunahme 100 Millionen Einwohner haben? 3) Das Gewicht eines Kegels aus Ebenholz beträgt 99,728 gr, das spezifische Gewicht 1,2; der Radius des Grundkreises ist  $r = 3,15$  cm. Wie groß ist die Höhe des Kegels? 4. Naturwissenschaften: „Der Fernsprecher.“ 5. Landwirtschaftslehre: „Die Aufnahme der Futtermittel, deren Umwandlung im Tierkörper und Ueberführung der löslichen Nährstoffe ins Blut.“ b) Realabteilung: 1. Deutscher Aufsatz: „Welchen unmittelbaren Nutzen hat der Wald für den Menschen und welche weitere Bedeutung im Haushalte der Natur?“ 2. u. 3. Je eine Uebersetzung aus dem Deutschen ins Französische und Englische. 4. Mathematik: a) In einen Halbkreis vom Radius  $r$  ein Rechteck zu zeichnen, dessen Seiten sich wie 1:3 verhalten; (algebraische Analysis). b) Von einem Punkte  $P$  außerhalb eines Kreises sind eine Sekante und eine Tangente an den Kreis gezogen; die Tangente ist  $a = 4,4$  cm, die Sehne  $s = 0,84$  cm. Wie groß ist der äußere Abschnitt der Sekante? c) Der Querschnitt eines Damms ist ein gleichschenkeliges Trapez; die Seitenflächen steigen unter dem Winkel  $\alpha = 28^{\circ}4'$ , gegen den Horizont an und haben die Länge  $l = 5,1$  m; die obere Breite beträgt  $b = 2,3$  m. Wie hoch ist der Damm und wie breit ist seine Grundfläche?

<sup>13)</sup> Die Schüler bearbeiteten folgende Aufgaben: 1. Deutscher Aufsatz: „Die Separation und ihre segensreichen Folgen.“ 2. u. 3. Rechnen und Feldmessen: 2 Aufgaben aus dem Gebiete des bürgerlichen und 1 aus dem des

27. März: Mündliche Abgangsprüfung dieser Schüler unter dem Voritze des Unterzeichneten, an der 6 Schüler teilnahmen und die von 5 Schülern bestanden wurde. (S. Abschn. VII d. Ber.) An demselben Tage wurden die Abiturienten aller drei Abteilungen der Anstalt vor versammelter Schulgemeinde durch Unterzeichneten entlassen.

2. April: Schluß des Wintersemesters mit gemeinschaftlicher Andacht durch Unterzeichneten.

Wie in den Vorjahren wurde auch im verfloßenen Schuljahre an jedem Montag morgens eine gemeinsame Andacht in der Aula seitens der Lehrer im regelmäßigen Wechsel gehalten. Des Reformationsfestes wurde in längerer Ansprache (Oberlehrer Kinnemann) in der Morgenandacht am 2. November gedacht. —

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen normal. Betragen und Fleiß waren, abgesehen von einzelnen zum Teil recht betrieblenden Fällen, im allgemeinen zufriedenstellend. Leider mußten neun Schüler wegen grober Ueberschreitung der Schulordnung von der Anstalt verwiesen werden.

Der Verband ehemaliger Schüler der Landw. Schule Marienberg ist in erfreulichem Wachsen begriffen, und zählt zirka 900 Mitglieder. Die Herausgabe der Verbandszeitschrift wurde fortgesetzt, ebenso die Stellenvermittlung fortgeführt. Auch im laufenden Jahre stellte der Verband der Anstalt Mittel zur Verfügung zur Erhaltung bzw. zur Verschönerung des von ihm geschaffenen Griebenkerl-Denkmals vor dem Schulgebäude.

Die an der Anstalt eingerichtete meteorologische Station hat ihre Beobachtungen fortgesetzt und sind die Ergebnisse derselben im Abschnitt VIII dieses Berichts zusammengestellt. Das gesamte Beobachtungsmaterial ist, wie bisher, regelmäßig dem Königl. Preussischen Meteorologischen Institut zu Berlin zugegangen; ebenso sind die Gewittermeldungen, die Meldungen über den Schneefall an die Weser-Strombau-Verwaltung, die Berichterstattung für die „Zehntägigen Witterungsberichte für die Landwirtschaft“ an die Deutsche Seewarte in Hamburg, die Meldungen der täglichen Beobachtungsergebnisse an die Dienststelle für den öffentlichen Wetterdienst zu Magdeburg und der Anhang der Vorherjagen dieser Dienststelle täglich fortgesetzt worden. Oberlehrer Kirchhoff (Lehrer für Physik) hatte die Güte, die Vorherjagen auf ihre Richtigkeit zu prüfen. (S. Abschnitt VIII d. Ber.)

Das Kuratorium der Anstalt hielt im verfloßenen Schuljahre eine Reihe von Sitzungen ab, in welchen außer der Feststellung des Voranschlages und der Besetzung vakanter Lehrerstellen namentlich über das neu zu bearbeitende Regulativ der Anstalt verhandelt wurde.

Die Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Braunschweig bewilligte auch im Schuljahre 1908/09 weitere Mittel zur Bewirtschaftung des neuen Versuchsfeldes der Anstalt.

Der Schriftwechsel der Anstalt war auch in dem verfloßenen Schuljahre ein sehr reger. Das Briefjournal der Anstalt weist 2532 Nummern auf, von denen 1039 auf den Eingang und 1493 auf den Ausgang entfallen. Das Briefjournal für die Stellenvermittlung des Verbandes ehemaliger Schüler, das gesondert geführt wird, ergibt in Eingang und Ausgang für das Vereinsjahr 1. Januar 1908/09 473 Nummern.

Den hohen Staatsbehörden beehrt sich Berichterstatter für das der Anstalt auch im verfloßenen Schuljahre bewiesene Wohlwollen ehrerbietigsten Dank darzubringen. Zu nicht minder aufrichtigem Dank fühlt er sich verpflichtet dem Vorstande und Ausschusse der Landwirtschaftskammer, den Kuratoren der Anstalt und den städtischen Behörden gegenüber für die Fürsorge und Unterstützung, die der Anstalt auch im verfloßenen Jahre wiederum zu teil geworden ist. Wie in den früheren Jahren so gebührt auch im Schuljahre 1908/09 herzlicher Dank dem „Verbande ehemaliger Schüler der Landwirtschaftlichen Schule Marienberg“, dessen Mitglieder in treuer dankbarer Anhänglichkeit an die Schule dauernd bemüht bleiben, die Interessen derselben nach jeder Richtung hin wahrzunehmen und zu fördern.

landwirtschaftlichen Rechnens, 3 Aufgaben aus der praktischen Feldmehrfunde. 4. Naturwissenschaften: „Die Eiweißstoffe und deren Bestandteile, Arten, Eigenschaften, Vorkommen, Zerlegung und Konservierung.“ 5. Landwirtschaftslehre: „Die Aufzucht der Kälber.“



## Lehrmittel.

An Lehrmitteln besitzt die Anstalt:

1. einen chemischen Lehrsaal,
2. ein vollständig eingerichtetes chemisches Laboratorium mit 36 Arbeitsplätzen,
3. ein landwirtschaftliches Laboratorium mit Vegetationshaus,
4. einen physikalischen Lehrsaal mit Einrichtung zum Verdunkeln und einer vollständigen elektrischen Anlage, bestehend aus einem Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (Drehstrommotor und Gleichstromdynamo), einer Schaltanlage mit Volt- und Amperemeter, Einschaltwiderstand für elektrolytische Versuche, 1 Projektionsapparat nebst Vogenlampe,
5. ein physikalisches Kabinett (über 200 Nummern mit den dazu erforderlichen Nebenapparaten, u. a. Luftpumpen, Fallmaschine, Elektrifizier- und Influenzmaschine, verschiedene elektrische Batterien, Telegraph, Telefon, Fernrobre, Spektralapparat,
6. eine Mineralien-, Boden- und Düngersammlung,
7. eine Sammlung von Wandtafeln, Präparaten, Kassebildern und Tierstatuetten für den Unterricht in der Tierkunde und Tierzucht,
8. Sammlungen für den Unterricht in der Pflanzenkunde (verschiedene Herbarien, Blätterabdrücke, Samensammlung, Brendel'sche Pflanzenmodelle, Arnoldi's plastische Nachbildungen von Pilzen usw.),
9. Arnoldi's Obstkabinett,
10. Lehrmittel für Geschichte und Geographie (Globus, Tellurium, Sonnenuhr, geschichtliche und geographische Wandkarten, Atlanten),
11. Lehrmittel für Zeichnen, Feldmessen und Nivellieren nebst einem besonderen Zeichensaal,
12. Sammlung von Modellen landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen,
13. Sammlung von landwirtschaftlichen Geräten,
14. Mikroskope und mikroskopische Präparate,
15. Instrumente zu meteorologischen Beobachtungen, als: Selbstregistrierendes Aneroid-Barometer, selbstregistrierendes Thermometer, Sonnenscheinautograph, Psychrometer, je 2 Maximum- und Minimum-Thermometer, Quecksilber- und Aneroidbarometer, 2 Regenmesser nach Prof. Hellmann, Regenmesser nach Prof. Ahmann, Koppe's Haar-Hygrometer, 3 Erdboden-Thermometer,
16. einen Polarisations-Apparat (Scheibler'sches Saccharimeter),
17. eine Bibliothek: die Lehrerbibliothek enthält gegenwärtig 4250 Bände und etwa 1900 Schulprogramme, die Schülerbibliothek 800 Bände,
18. einen botanischen Garten,
19. einen landwirtschaftlich-botanischen Garten, der zugleich als Versuchsfeld für die Schüler dient,
20. einen Obst- und Gemüsegarten,
21. ein Versuchsfeld, 4 ha groß, das im Frühjahr 1907 neu eingerichtet wurde, nebst neuerrichteter Feldscheune,
22. eine vollständig eingerichtete Kellerei nebst beizbarem Gärraum und Lagerkeller behufs Herstellung von Obst- und Beerenweinen.

Die Lehrmittel der Anstalt konnten auch im verfloßenen Schuljahre durch Geschenke und Ankäufe erheblich vermehrt werden.

An Geschenken erhielt die Anstalt:

1. Von Herzogl. Staatsministerium bzw. Herzogl. Oberschulkommission zu Braunschweig: a) 1 Exemplar: „Die Deutsche Kolonialgesellschaft 1882-1907“; b) von den Berichten über Landwirtschaft (herausgegeben im Reichsamt des Innern) je ein Exemplar, 1. Heft 9, Dr. Froh, „Flachsban und Flachsindustrie in Holland, Belgien und Frankreich“; 2. Heft 10, Deife, „Bericht über den Kontrollverein Vefus und die Ergebnisse seiner eriten beiden Rechnungsjahre“; 3. Heft 8, Dr. Wegner, „Beiträge zur Kenntnis südafrikanischer Landwirtschaft“; 4. Heft 11, Dr. Kellner, „Fütterungsversuche mit Pferden, Mästungsversuche mit Schweinen“.
2. Vom Kgl. Preußischen Ministerium für Landwirtschaft usw.: 1 Exempl.: Heft 7 der Berichte über Landwirtschaft (herausgegeben im Reichsamt des Innern) Dr. Poliz, „Der Wetterdienst und die Meteorologie in den Vereinigten Staaten von Amerika und Canada.“
3. Von der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Braunschweig: a) 1 Exemplar der „Zeitschrift der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Braunschweig“; b) desgl. der Oesterreichischen land- und forstwirtschaftlichen Unterrichtszeitung.
4. Von dem Königl. Preuß. Meteorologischen Institut zu Berlin je 1 Exemplar: a) Hellmann, „Bericht über die Tätigkeit des Kgl. Preuß. Meteorol. Instituts im Jahre 1907“, b) Hellmann, „Ergebnisse der Beobachtungen an den Stationen II und III. Ordnung im Jahre 1906, Heft II“; c) Siring, „Ergebnisse der Gewitterbeobachtungen in den Jahren 1903, 1904 und 1905“.
5. Von Herzogl. forstl. Versuchsanstalt zu Braunschweig 1 Exemplar: Dörr, „Die Beobachtungsergebnisse der meteorologischen Stationen im Herzogtum Braunschweig für die Jahre 1906 und 1907.“
6. Vom Verbande ländlicher Genossenschaften im Herzogtum Braunschweig, e. V., zu Braunschweig: Eine Anzahl Jahresberichte von 1907.
7. Von der Delegation der Salpeter-Produzenten in Berlin 1 Exempl.: „Dr. A. Schleyer, a) Der Roggen, Anatomie der Blüte und des Roggenkornes mit zerlegbarem Modell und Text; b) Die Zuckerrübe, ihr anatomischer Bau, zerlegbares Modell und Text.“
8. Von der chemischen Fabrik zu Schöningen i. Brschw.: Eine Zusammenstellung ihrer Fabrikate wie Rohmaterialien (Phosphat- und Stickstoffdüngemittel) für die chemische Sammlung.



9. Von Herrn Dr. Vibrams-hier: Für gleichen Zweck eine größere Zahl anorganischer wie organischer Präparate, darunter besonders Verbindungen der seltenen Erden und Alkaloide.
10. Von der Maschinenfabrik Ruzmann u. Co.-Bielefeld: 3 Stk. Kunstdruck-Plakate über Kunstdüngerstreummaschine "Westfalia".
11. Von Maschinenfabrik Rud. Sack-Leipzig-Blaawis: 4 Kunstdruck-Plakate über Pflüge, Sämaschinen usw.
12. Vom Rheinischen Schwemmlandstein-Syndikat-Neuwied: Muster Rheinischer Schwemmitesteine sowie des Hoffes Vinssties zu Lehrzwecken.
13. Von Herrn Prof. Dr. Boehm Bismar: 1 Exmpl. „Die Volks hymnen aller Staaten des Deutschen Reiches“.
14. Vom ehemaligen Schüler der Anstalt Herr Landwirt Otto Rosenthal-Wobek: 8 Wochen alter Fötus vom Pferde.
15. Vom Schüler Ding (IK): Einige Petrefakten von Hondelage b. Braunschweig.
16. Vom Schüler Deife (UM): Gechliffenen Korbhvr.
17. Vom Schüler Biele (HOL): 1 Grünpecht.
18. Vom Schüler Jäger (Vb): 1 Dachschädel.
19. Vom Schüler Klär (Va): 1 Buchfint.

Ferner von verschiedenen Verlagsbuchhändlern eine Anzahl Lehrbücher.

Allen freundlichen Gebern sei auch an dieser Stelle namens der Anstalt nochmals herzlichster Dank gesagt für die zahlreichen Zuwendungen.

#### Angekauft wurden:

1. Für das chemische Laboratorium: Außer Ergänzung von Glas- und Porzellengeräten, Gummischläuchen, Anschaffung einer größeren Anzahl von chemischen Präparaten, zwei Präparatenschränke, Stahlflasche für verflüssigte Gase, Schriftflaschen für Reagentien, mehrere technologische Wandtafeln, eine Reihe wichtiger Petrefakten besonders aus Kreide und Jura für die mineralogische Sammlung.
2. Für das physikalische Kabinett: 1 Konkavlinse mit Konus für den Projektionsapparat, 1 Gestell aus Eisen nebst Leinwand (3x3 m) zum projizieren.
3. Für den landwirtschaftlichen Unterricht: 4 Stk. Landsbergische Kassetierstatuetten und zwar 1 engl. Vollblutstute „Glöcknerin“, 1 Hannoverische Vollblutstute „Holme“, 1 Kammwoll Merino-Voch, 1 großes weißes Edelschwein im Vorkübere-Typ; 1 Kalkmesser „Krone“; 1 Wandtafel über Bodenbearbeitung, von Schüler; Lange, Serie III, 3 Wandtafeln über Rübenkrankheiten; 2 mikroskopische Präparate über Bodenbakterien; von Brendels botanischen Modellen: 1 Roggenkornfrucht (60fach vergr.); 1 Kleeblüte (25fach vergr.); 1 Weizen-Aehrchen (30fach vergr.); Frenzel, Wandtafel der Koffen-, Bakterien- und Spirillenform; 3 Farbendruckplakate: Gelbe Halmfliege, Weizenhalmföter, Zwergzifade. 1 natürliches Präparat in Weingeist: Entwicklung des Hühnchens im Ei, 1 Modell-Sammlung von Bienerzuchtgeräten; 1 Präparat, die Entwicklung des schwarzen Kornwurms darstellend.
4. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht: 1 Einsiedlerkrebs, 1 Doppelppräparat vom Wasserfrosch, 1 Hühnerhabicht (Weibchen), 1 Sperber (Weibchen), 1 Schwarzwecht, 1 großes braunes Wiesel.
5. Für den geographischen Unterricht: 1 Wandkarte der Balkanhalbinsel, von Gähler, 1 desgl. Weltverkehrs-karte von Langhans, 1 Pestalozzi-Kartenständer, 6 Pestalozzi-Wandarm-Kartenträger.
6. Für den Unterricht in der Heimatkunde: 4 Schulwandbilder: Stätten des Landes Braunschweig.
7. Für den Turnunterricht: 8. Stk. Sprungtangen, 1 Reklatte.
8. Für das Versuchsfeld: Außer Anschaffung des erforderlichen Saatguts und Düngers 1 Plan (6x4 m), 2 Holztafeln, 1 Trittleiter für die Versuchsfeldscheune, 1 Harke, 12 Stk. Porzellenschilder mit Eisenstäben.
9. Für den landw. botanischen Garten (Schülerversuchsfeld): Anschaffung des erforderlichen Düngers und Saatguts, außerdem 20 Glasmensuren, 100 Stk. Erisettenpfähle, 1 Aufhängevorrichtung für die Geräte.
10. Für den Obst- und Gemüsegarten: Außer Anschaffung des nötigen Düngers und der Sämereien 1 Trittleiter.
11. Für die Lehrerbibliothek: Kaydt, Spielnachmittage. Register zu Biedermanns Zentralblatt für Agrikulturchemie. Meier, Bau- und Kunstdenkmal der Herzogtümer Braunschweig, Band IV. Holz, Geographische Charakterbilder, Band IV. 6 Schwarz, Englischs Lesebuch. Sorauer, Pflanzenkrankheiten, Lieferung 15-17. Jahresbericht der chemischen Technologie von 1907. Bernot, enseignement l'aspect. Walter, Tierheilkunde. Passon, Praxis des Agrikulturchemikers. Jahrbuch der Naturwissenschaften 1907/08. Brauer, Gesundheitszeichen. Jahresbericht der Gärtner. Lehranstalt Dablen.
12. Für die Schülerbibliothek: Speck, Foggeli. Schmidtbenner, Aus Geschichte und Leben. Bernstorff, Marineleben. Wallen, Ven Sur.
13. An Zeitschriften wurden gehalten: Annalen des Deutschen Reiches. Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Biedermanns Zentral-Blatt für Agrikulturchemie. Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Deutsche Monatschrift für das gesamte Leben der Gegenwart. Das Wetter. Landw. historische Blätter. Deutsche Landwirtschaftliche Presse. Milch-Zeitung. Chemiker-Zeitung. Journal für Landwirtschaft. Landw. Jahrbücher. Mitteilungen für Obst- und Gemüsebau. Praktische Blätter für Pflanzenzucht. Blätter für Zuckerrübenbau. Braunschweigische Anzeigen. Landw. Schulzeitung. Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Lehrproben und Lehrgänge von Fricke. Ferner wurden der Anstalt von dem Verbands ehemaliger Schüler der Landw. Schule Marienberg überlassen: Deutsche Landwirtschaftszeitung. Deutsche landw. Tierzucht. Landw. Wochenschrift für die Provinz Sachsen. Landwirtschaftliche Zeitung für Westfalen und Lippe. Landw. Wochenblatt für Schleswig-Holstein. Zeitschrift der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien. Hannoverische land- und forstwirtschaftliche Zeitung. Zeitschrift des Verbandes ehemaliger Schüler der Landw. Schule Marienberg. Deutsche Tageszeitung. Magdeburgische Zeitung.

## Unterricht, praktische Übungen und Exkursionen.

### A. Unterricht.

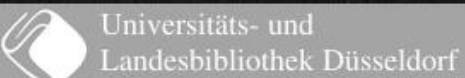
Der Unterricht wird nach dem von Herzoglicher Ober-Schul-Kommission genehmigten Lehrplan erteilt. Die schematische Übersicht über die allgemeine Verteilung der Lehrstunden nach der Lehrplanänderung vom Jahre 1903 folgt nachstehend. Der Unterricht in der Landwirtschaftsschule wird, mit unwesentlichen Abänderungen, auch in Zukunft nach dem für die preußischen Landwirtschaftsschulen gültigen Normallehrplane erteilt. Für die Realabteilung und die Klassen IV, V, VI sind Lehrplan und Lehraufgaben für die höheren Schulen im Herzogtum Braunschweig vom Jahre 1903 gültig, die sich im wesentlichen den Lehrplänen und Lehraufgaben in Preußen vom Jahre 1901 anschließen.\*) Die beige-fügten Tabellen geben über die Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer während des verflossenen Schuljahres Auskunft. Auf eine eingehende Mitteilung des in den einzelnen Klassen durchgenommenen Lehrstoffes muß hier verzichtet werden; es soll nachstehend nur Aufschluß gegeben werden über die von den Schülern in den oberen Klassen gefertigten deutschen Aufsätze, über die in den oberen Klassen betriebene französische und englische Lektüre und über die schriftlichen französischen und englischen Übungen. An dem, nach dem neuen Lehrplane seit 1903 für die Schüler der oberen Klassen, welche schlecht schreiben, besonders eingerichteten Schreibunterricht nahmen im Schuljahr 1908/09 sämtliche Schüler der III O L, III R und III M teil. An dem wöchentlich 2stündigen wahlfreien Zeichnen beteiligten sich sämtliche Schüler der III R und II R. Der Turnunterricht wird in den Sommermonaten fast ausschließlich auf dem mit Bäumen bepflanzten Schulhofe erteilt; nur bei schlechtem Wetter wird die Turnhalle benutzt. Für die Turnspiele steht der Anstalt der Spielplatz des Herzoglichen Gymnasiums an drei Nachmittagen der Woche zur Verfügung.

\* Der vollständige Lehrplan nebst Lehraufgaben der Anstalt wird auf Wunsch gerne gratis überandt.

1) Schematische Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden.

Lehrgegenstand	Berichtigte Sandwirtschafsfach und Speziallehre																Sandwirtschafsfach (ohne Recht) Klassen	Zusammen in den Klassen	Bemerkungen										
	IO		IM		II <sup>0</sup>		IIM		III <sup>0</sup>		IIIM		IV <sup>0</sup>		IV <sup>1</sup>					Va		Vb		Vla		Vlb			
	L	R	L	R	L	R	L	R	L	R	L	R	L	R	L	R				L	R	L	R	L	R	L	R		
Religionslehre	1	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	32			
Deutsch u. Reichsdeutschübungen	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	8	88		
Französisch	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	76		
Englisch	—	4	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13		
Geographie	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	26		
Evolution	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	32		
Mathematik und Rechnen	4	5	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	2	86		
Mathematik (Spezial)	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	2	38		
Chemie und Mineralogie <sup>2)</sup>	3	3	3	3	4	—	4	4	4	—	4	—	4	—	4	—	4	—	4	—	4	—	4	—	4	6	35		
Physik	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	21		
Sandwirtschafsfach	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	15	48		
Seinheitspflege der Hauswirtschaftlichen, Schneiderei u. Kleiderarbeiten	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6		
Kleiderarbeiten	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	2	6		
Schreiben	—	2	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	20	
Summa	34	30	34	34	30	34	34	31	30	31	30	31	29	29	25	25	25	25	25	25	34	33	32	32	32	545	18		
Zeichnen	3 Stunden wöchentlich																												
Turnen	in 4 Stunden, je 2 Stunden wöchentlich																												
Turnspiele u. Ordnungübungen	in 2 Stunden, je 1 Stunde wöchentlich																												
Wortlehre	—	—	—	1	—	(1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	(1)	2	
Schülerverzeichnis <sup>3)</sup>	—	—	—	1	—	(1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	(1)	2	
Abstraktes Sinnenzeichnen	—	2	—	—	—	(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2		
Schreiben für Schüler mit schlechtem Dandschrift	—	—	—	2	—	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	2	
Summa	565																												

1) In I und II, ebenso in IV bis VI im Sommer Botanik, im Winter Zoologie, in III nur Botanik. In St. I Geographie im Sommer.  
 2) In IOL, IM, IO, IIM und I je 2 Stunden dem Statikum wöchentlich.  
 3) Außerdem Demonstrationen auf dem Gerüststube der Werkstatt für Klasse I und I (Direktor) nur im Sommersemester.





Nrb	VIa	VIb	1	2	3	Summa der Stunden		
						i. d. berecht. Abteilungen	in der nicht-berecht. Abtlg.	im ganzen
1			Landw. 2			10	2	12
2			Landw. 5			10	5	15 u. 2. Versuchsfeld f. u.
3						18	—	18
4			Chemie 4	Chemie 6		12	10	22
5			Landw. 5			16	5	21
6						20	—	20
7						21	—	21
8						22	—	22
9						22	—	22
10						24	—	24
11						24	—	24
12			Landw. 3 Pflanzen schutz- lehre 2	Landw. 5 Botanik 2 Zoologie 2	Botanik 2 Zoologie 2	5	18	23 u. 2. Versuchsfeld f. u.
13	mit 2 raphie 2	Geographie 2		Physik 5 Geometrie 2	Geographie 2 Geometrie 2	12	11	23
14		Botanik 2	Botanik 2			25	—	25
15						25	—	25
16	nen 2				Zeichnen 2	20	2	22 u. 2 wählr. Zeichnen und 2 Schreiben f. u. = 26
17	reiben 2		Deutsch 3 Geschichte u. Geographie 1	Geschichte u. Geographie 1 Schreiben 2		16	7	23
18			Feldmessen 2			24	2	26
19	Religion 3	Religion 3	Rechnen 3	Deutsch 4 Rechnen 4		14	11	25
20	ion 2 nen 4				Deutsch 8 Rechnen 6 Schreiben 4	6	18	24 u. 3 Singen f. u. = 27
21	Schreiben 2	Deutsch 6 Französisch 6 Rechnen 4 Geographie 2 Schreiben 2				27	—	27
22	sch 5 sösisch 6	Deutsch 6 Französisch 6 Rechnen 4				27	—	27
23						24	—	24
24					Religion 2 Geschichte 2	20	4	24
25			Tierheilk. 4			2	4	6
25	25	25	34	33	32	446	99	545

Vorgesang: Kl. I—3 = 2 Stunden wöchentlich (Prose); VI und V = 1 Stunde wöchentlich Singen (Prose) = 3  
 Turnen in 4 Abteilungen je 2 Stunden wöchentlich (Oberlehrer Prof. Dr. Rutschhaupt und Weßlar) = 8  
 Turnspiele u. Ordnungsübungen in 2 Abteilungen, je 1 Stunde wöchentlich (Oberlehrer Prof. Dr. Rutschhaupt) = 2  
 Schülerversuchsfeld je 2 Stund. wöchentl. i. d. Kl. IOL u. IIM, 1 u. 2 (Oberl. Prof. Dr. Buchheim u. Oberl. Josi) = 2  
 Gartenbau je 2 Stunden wöchentlich in den Kl. IOL u. IIM, 1 u. 2 (Rose) = 2  
 Schreiben für Schüler mit schlechter Handschrift 2 Stunden wöchentl. (Weßlar) = 2  
 Wahlfreies Aquarellzeichnen 2 Stunden wöchentlich in den Klassen IR, IIR (Weßlar) = 2

Summa 564





b. Winter-Semester.

No.	Schüler	Stufen- kürzschalt.	IOL	IK	IM	IOL	IK	IM	IIOL	IIK	IIM	IVa	IVM	Va	Vb	VIa	VIb	1	2	3	Summe der Stunden i. h. beschr. in der zahl- Wählungen beschr. Wähl.				
																					in gänge				
1	Erster	IOG	Latina 5	Chemie 3	Latina 2													Latina 2			10	2	12		
2	Oberst. Prof. Dr. Schöppel	IIOL	Latina 2		Latina 2	Latina 5		Latina 1										Latina 5			11	5	16		
3	Oberster Prof. Schöppel	IM	Grichisch 2	Grichisch 2	Deutsch 4 Französisch 4 Mathematik 2																18	—	18		
4	Oberst. Prof. Dr. Weidmann	I	Geologie 2		Geologie 2	Geologie 2		Geologie 2	Botanik 2				Geologie 2					Chemie 4	Chemie 4		12	10	22		
5	Oberst. Prof. Dr. Schöppel		Physik 2		Physik 2	Physik 2 Latina 2		Physik 2 Latina 2	Physik 2									Latina 5			10	5	15		
6	Oberster Professor		Französisch 4	Französisch 4			Englisch 4	Französisch 4					Geographie 2								20	—	20		
7	Oberster Prof.		Geographie 2	Geographie 2	Geographie 2	Geographie 2	Geographie 2	Deutsch 4 Geographie 2					Deutsch 5								21	—	21		
8	Oberster Prof. Schöppel		Chemie 1 Physik 2		Chemie 1 Physik 2	Chemie 2 Physik 2		Chemie 2 Physik 2	Chemie 4				Chemie 4								22	—	22		
9	Oberster Prof. Schöppel	IK	Deutsch 4	Deutsch 4 Englisch 4				Französisch 5					Englisch 5								22	—	22		
10	Oberster Prof. Schöppel	IIM	Mathematik 4	Mathematik 2 Physik 2			Mathematik 5	Physik 2	Mathematik 5												23	—	23		
11	Oberster Professor	III	Religion 1	Religion 2	Religion 1	Grichisch 2 Religion 2 Deutsch 4	Religion 2 Deutsch 4 Grichisch 2	Religion 2 Deutsch 4 Grichisch 2													24	—	24		
12	Oberster Prof.	I			Latina 2				Latina 2									Latina 2 Physik 2 Chemie 2	Latina 5 Chemie 2 Geologie 2	Botanik 2 Geologie 2	0	18	18		
13	Oberster Prof. Schöppel	3										Geologie 2		Geologie 2 Geographie 2	Geologie 2 Geographie 2	Geographie 2		Geologie 2	Geologie 2		12	11	23		
14	Erster (per nat. gpr.)	IIIH			Mathematik 4		Mathematik 2 Geologie 2		Mathematik 2 Botanik 2				Botanik 2								24	—	24		
15	Erster (i. Naturf. gpr.)	Va										Französisch 5	Französisch 5					Religion 2 Deutsch 5 Französisch 5			24	—	24		
16	Erster (i. Naturf. gpr.)	VIa											Französisch 4		Französisch 4			Deutsch 4 Französisch 5 Mathematik 4			25	—	25		
17	Erster (per. Naturf. gpr.)			Grichisch 2				Grichisch 2		Grichisch 2	Grichisch 2	Grichisch 2	Grichisch 2	Grichisch 2	Grichisch 2			Grichisch 2			20	7	27 u. 7 Grichisch u. 1 Grichisch i. a.		
18	Kolr	IYO										Deutsch 4 Geographie 2 Grichisch 2						Mathematik 4	Grichisch 2		Deutsch 2 Grichisch u. Geographie 1	Grichisch 1 Grichisch 2	18	7	25
19	Witt	IIIH	Religion 2		Religion 2				Mathematik u. Religion 5				Mathematik u. Religion 5	Mathematik u. Religion 5	Mathematik u. Religion 5			Grichisch 2			24	2	26		
20	Witt	IYM																Religion 2			14	11	25		
21	Witt	Vb																Religion 2 Mathematik 4			Deutsch 4 Mathematik 4	Mathematik 1 Grichisch 4	6	18	24 u. 3 Grichisch i. a.
22	Witt	VIb																Deutsch 5	Grichisch 2		Deutsch 4 Französisch 5 Mathematik 4 Geographie 2 Grichisch 2		27	—	27
23	erst. Prof. Dr. Schöppel (i. Naturf. gpr.)	IIOL							Deutsch 5 Französisch 5 Grichisch 2				Französisch 5	Deutsch 5 Grichisch 2							24	—	24		
24	erst. Prof. Schöppel (i. Naturf. gpr.)								Religion 2 Geographie 2	Religion 2 Geographie 2	Religion 2	Religion 2 Grichisch 2	Religion 2 Grichisch 2								Religion 2 Grichisch 2		20	4	24
25	Erster-Prof. Schöppel		Grichisch- Lese 1		Grichisch- Lese 1																Einzel 4		2	4	6
Summe der Stunden			24	20	24	24	20	24	21	20	21	20	20	25	25	25	25	24	23	22	440	69	509		

Beispiel: Kl. I-3 = 2 Stunden wöchentlich (Wahl); VI und V = 1 Stunde wöchentlich (Wahl) = 2  
 Latina in 4 Wählungen je 2 Stunden wöchentlich (Oberster Prof. Dr. Weidmann und Schöppel) = 8  
 Naturwissenschaften in 2 Wählungen je 1 Stunde wöchentlich (Oberster Prof. Dr. Schöppel) = 2  
 Grichisch in 2 Stunden wöchentlich in den Kl. IOL u. IIM, i. a. 2 (Kolr) = 2  
 Grichisch für Schüler mit Grichischer Qualifikation 2 Stunden wöchentlich in den Kl. III (Schöppel) = 2  
 Mathematische Naturwissenschaften 2 Stunden wöchentlich in den Kl. III, IIM, IOL (Schöppel) = 2

No.	VIa	VIb	1	2	3	Summa der Stunden							
						i. d. berecht. Abteilungen	in der nicht-berecht. Abtlg.	im ganzen					
1			Landw. 2			10	2	12					
2			Landw. 5			11	5	16					
3						18	—	18					
4			Chemie 4	Chemie 6		12	10	22					
5			Landw. 5			16	5	21					
6						20	—	20					
7						21	—	21					
8						22	—	22					
9						22	—	22					
10						23	—	23					
11						24	—	24					
12			Landw. 3 Pflanzen schutz- lehre 2	Landw. 5 Botanik 2 Zoologie 2	Botanik 2 Zoologie 2	6	18	24					
13	2 e 2	Geographie 2		Physik 5 Geometrie 2	Geographie 2 Geometrie 2	12	11	23					
14		Zoologie 2	Zoologie 2			24	—	24					
15						24	—	24					
16	5 6	Deutsch 6 Französisch 6 Rechnen 4				28	—	28					
17	2				Zeichnen 2	20	2	22 u. 2 wahlfr. Zeichnen und 2 Schreiben f. u.					
18	2		Deutsch 3 Geschichte u. Geographie 1	Geschichte u. Geographie 1 Schreiben 2		16	7	23					
19			Feldmessen 2			24	2	26					
20		Religion 3	Religion 3	Rechnen 3	Deutsch 8	14	11	25					
21	2 4			Deutsch 4 Rechnen 4	Rechnen 6 Schreiben 4	6	18	24 u. 3 Singen f. u.					
22		Schreiben 2	Deutsch 6 Französisch 6 Rechnen 4 Geographie 2 Schreiben 2			27	—	27					
23						24	—	24					
24					Religion 2 Geschichte 2	20	4	24					
25	9		Tierheilk. 4			2	4	6					
						25	25	34	33	32	446	99	545

Anfang: Kl. I—3 = 2 Stunden wöchentlich (Prose); VI und V = 1 Stunde wöchentlich Singen (Prose) = 3  
 Turnen in 4 Abteilungen je 2 Stunden wöchentlich (Oberlehrer Prof. Dr. Rutschhaupt und Weglar) = 8  
 Ordnungsübungen usw. in 2 Abteilungen, je 1 Stunde wöchentlich (Oberlehrer Prof. Dr. Rutschhaupt) = 2  
 Gartenbau je 2 Stunden wöchentlich in den Kl. IIOL u. IIM, I u. 2 (Rose) = 2  
 Schreiben für Schüler mit schlechter Handschrift 2 Stunden wöchentl. in den Kl. III (Weglar) = 2  
 Wahlfreies Linearzeichnen 2 Stunden wöchentlich in den Klassen IR, IIR, IIIR (Weglar) = 2

Summa 564



**Aufgaben für die im Schuljahre 1908/09 (bis zum 1. März) angefertigten deutschen Aufsätze.**

**Prima (IOL).**

1. Die drei Kriegerdenkmäler Helmiteds. 2. Schillers Flucht nach Mannheim (Klassenaufsatz). 3. Welche Bande knüpfen uns an das Vaterland? (Klassenaufsatz). 4. a) Wie sind wir zu der Ueberzeugung von der Kugelgestalt der Erde gelangt? b) Welche Bedeutung hat die Hand? 5. Daß in einem Drama nicht die äußere Handlung, sondern seelische Vorgänge die Hauptsache sind, soll an Kleists Drama „Prinz Friedrich von Homburg“ nachgewiesen werden. 6. Welche Bedeutung hat die Landwirtschaft für die Wohlfahrt unseres Volkes? (Klassenaufsatz). 7. Inwiefern läßt sich auf das Leben Kaiser Wilhelms I. der Spruch anwenden: Durch Kampf zur Krone? 8. Inwiefern bilden die Reichslände Elsaß und Lothringen einen wichtigen Bestandteil des Deutschen Reiches? (Prüfungsaufsatz). — Außerdem 7 kleine Ausarbeitungen.

**Prima (IR).**

1. Dem Mensch ist nichts so eigen, so wohl steht ihm nichts an, als daß er Treu erzeigen und Freundschaft halten kann. 2. Inwiefern kennzeichnet Schillers Gedicht „Die deutsche Muse“ die literarischen Zustände im Zeitalter Friedrichs des Großen? (Klassenaufsatz). 3. Welche Vorteile und Nachteile sind unserm Vaterlande durch seine geographische Lage erwachsen? 4. Wie ich bei Tage und bei Nacht die Himmelsrichtungen bestimme. 5. Die Erzählung des Oxford Studentens (aus Chancers Canterbury Tales). 6. Die Bedeutung der Elektrizität für den Verkehr (Klassenaufsatz). 7. Von welchen Gedanken muß ich mich bei der Wahl meines Berufs leiten lassen? 8. Welchen unmittelbaren Nutzen hat der Wald für den Menschen und welche weitere Bedeutung im Haushalte der Natur? (Prüfungsaufsatz). — Außerdem 8 kleine Ausarbeitungen.

**Prima (IM).**

6. Der Nibelungen Ende. Die Elfen und ihre Bewohner (Klassenaufsatz). 1. Besitztum des Wirtes zum goldenen Löwen (Goethes „Hermann und Dorothea“). 2. Hermanns zweite Ausfahrt zu den Vertriebenen (Goethes „Hermann und Dorothea“). 3. Denn die Elemente haßen das Gebild der Menschenhand. 4. Das Erscheinen der Johanna d'Arc am Hofe Karls VII. 5. Das Wasser im Haushalte der Natur. — Außerdem 7 kleine Ausarbeitungen.

**Sekunda (IOL).**

1. Ein Frühlingsspaziergang durch Feld und Wald. 2. Der Besuch unseres Herzogregenten (In Briefform, Klassenaufsatz). 3. Tells Apfelschuß. 4. Verbunden werden auch die Schwachen mächtig, der Starke ist am mächtigsten allein (Klassenaufsatz). 5. Die Reichtung Herzog Ernsts von Schwaben und sein Tod. 6. Welche Verkehrsmittel stehen dem Menschen zu Gebote? (Klassenaufsatz). 7. Der Einfluß des Winters auf die Tiere. 8. Was bringt der Frühling dem Landmann? (Klassenaufsatz). 9. Wodurch entstehen Ueberschwemmungen, und wie kann man ihnen vorbeugen? — Außerdem 10 kleine Ausarbeitungen.

**Sekunda (IIR).**

1. Der Hund im Dienste des Menschen. 2. Abais Streifzug gegen Mehmed Beg (Klassenaufsatz). 3. Durch welche Mittel versucht Prinz Soliman zur Uebergabe der Festung Sigeth zu bestimmen? 4. Herzog Ernsts Empörung nach seiner Rückkehr vom Siebichenstein. 5. Frobens Opfertod in Dichtung und Geschichte. 6. Haben die Deutschen wirklich Grund, auf ihren Namen stolz zu sein? (Klassenaufsatz). 7. Das Feuer als Freund und Feind des Menschen. 8. Die Bemühungen des Großen Kurfürsten um die Wohlfahrt seines Landes (Klassenaufsatz). 9. Das Osterreich und seine Bedeutung. — Außerdem 10 kleine Ausarbeitungen.

**Sekunda (IIM Winterhalbjahr).**

1. Balders Tod. 2. Die Kraniche des Ibylus (Klassenaufsatz). 3. Die Bürgschaft. 4. Die Aussicht vom „Felsenteller“. 5. Salas y Gomez (Klassenaufsatz). — Außerdem 8 im ganzen kleine Ausarbeitungen.

**Tertia (IIIOL).**

1. Arminius, der Befreier Deutschlands. 2. Der Taucher (Klassenaufsatz). 3. Gedankengana in „Des Sängers Fluch“ (Von Umland). 4. Der Tod Siegfrieds. 5 a) Das Pferd im Dienste des Menschen. 5 b) Wie rächt Graf Eberhard die Ueberraschung im Wildbade? 6. Bedeutung der Bilze für Mensch und Natur. 7. Eine Winterlandschaft (Wildbeschreibung). — Außerdem 9 kleine Ausarbeitungen.

**Tertia (IIIR).**

1. Der Hinger Mäusefurm. 2. Der blinde König (Klassenaufsatz). 3. Des „Sängers Fluch“. 4. Aus „Meineke Fuchs“ (Klassenaufsatz). 5. Der Bericht des Jünglings. (Aus Schillers „Der Taucher“). 6. Der Schenk von Limburg. (Klassenaufsatz). 7. Fingerhütchen (Gedicht). 8. Ein Gang durch Helmiteds. 9. Der Szekler Landtag (Klassenaufsatz). — Außerdem 10 kleinere Ausarbeitungen.

**Tertia** (IIM Winterhalbjahr).

1. Das Wagnis des Jünglings (nach Schillers „Laufer“). 2. Mein erstes Jagderlebnis (Briefform). 3. Ein Gutsverkauf. 4. Wie Volker und Hagen Schildwacht hielten. 5. Die Lebenswürdigkeiten Helmstedts. — Außerdem im ganzen 9 kleinere Ausarbeitungen.

**Lektüre und schriftliche Übungen im Französischen und Englischen  
in den Klassen Prima bis Tertia.**

**I. Französisch.**

**Prima (IOL).**

Lektüre: Michaud; Influence et resultats des croisades. 24 Exerz. und Extemp.

**Prima (IR).**

Lektüre: Michaud; Moeurs et contumes des croisades. 24 Exerz. und Extemp.

**Prima (IM).**

Lektüre: Erdmann-Chatreau. Histoire d'un conserit de 1813. Wöchentlich ein Exerzitium (auch Diktat oder Uebersetzungen aus dem Französischen). 19 Ex. oder Exerz.

**Sekunda (II OL).**

Lektüre: Michaud; Siége d'Antioche et prise de Jérusalem. 31 Exerzitien und Extemporalien.

**Sekunda (IIR).**

Lektüre: Lettres francaises, herausgegeben von Engwer (Berlin, Gärtner). 28 zur Korrektur eingeleferte Klassenarbeiten: Uebersetzungen aus dem Deutschen, Diktate und Lektürearbeiten.

**Tertia (III OL).**

Lektüre: Contes choisis des Frères Grimm (Ausgabe: Ludwig E. Rolfs). 31 Uebersetzungen und Extemp.

**Tertia (IIIR).**

Dhombres et Monod, Biographies historiques. 31 Uebersetzungen und Extemporalien.

**Tertia (IIIM).**

Lektüre: Le Tour de la France par deux enfants par G. Bruno (Bielefeld, Velhagen u. Klasing). Nov. 1—15. 30 Uebersetzungen und Extemporalien.

**II. Englisch.**

**Prima (IR).**

Lektüre: Chaucer Stories von Mary Seymour (Leipzig, Neuger). Extemporierübungen aus: Captain Marryat „The Settlers in Canada“ (Leipzig, Neuger). 26 zur Korrektur eingeleferte Klassenarbeiten: Uebersetzungen aus dem Deutschen, Diktate und Lektürearbeiten.

**Sekunda (IIR).**

Lektüre: Macaulay: Warren Hastings. 22 Extemporalien bezw. Uebersetzungen. Außerdem Uebersetzungen in die Kladde mit Tafelniederschrift und Korrektur durch die Schüler.

**Tertia (IIIR).**

29 Klassenarbeiten, zur Korrektur eingelefert, Uebersetzungen deutscher Texte ins Englische und englische Diktate. Außerdem schriftliche Uebersetzungsübungen in die Kladde mit Tafelniederschrift und Kritik der Klasse.



4) Uebersicht über die an der Schule benutzten Lehr- und Lernbücher.<sup>1)</sup>

Lehrbuch	Bezeichnung der Bücher	Bezeichnung der Klassen, in denen die Bücher gebraucht werden									
		I	II	III	IV	V	VI	1	2	3	
Religionslehre	Die Bibel	I	II	III	IV						3
	Zahn, Biblische Historien	I	II	III	IV	V	VI				3
	Gesangbuch	I	II	III	IV	V	VI	1	2		3
Deutsch	Deutsches Lesebuch von Muff (Teil 6)	I									
	Lange, Grundriß der deutschen Literatur	I									
	Hopf und Paulsief, (Neubearbeitung von Muff), Deutsches Lesebuch		II	III	IV	V	VI				
	Hollmann und Anaf, Deutsches Lesebuch für Acker- bauschulen zc.				IV	V	VI	1	2		3
	Stier, Stoffe für den deutschen Sprachunterricht				IV	V	VI				3
	Noße und Mörs: Anleitung zu Geschäftsaufsätzen. (Zum Gebrauch an der Landw. Schule Marien- berg zusammengestellt.)			III	IV			1	2		3
Französisch	Blöß-Kares, Kurzer Lehrgang der französ. Sprache, Elementarbuch, Ausgabe C.					V	VI				
	Blöß-Kares, Kurzer Lehrgang der französ. Sprache, Sprachlehre und Übungsbuch, Ausgabe C.	I	II	III	IV						
Englisch	Geienius, Englische Sprachlehre, Ausgabe A	I	II	III							
Geschichte	Andrae, Grundriß der Weltgeschichte (Bearbeitung von Endemann und Stuber)	I	II	III	IV						3
	Verzeichnis der wichtigsten Geschichtszahlen (von den Geschichtslehrern der Anstalt zusammengestellt)	I	II	III	IV						3
	Noße, Kurzer Abriß der Geschichte der deutschen Landwirtschaft							1	2		3
Geographie	Diercke und Gaebler, Schulatlas <sup>2)</sup>	I	II	III	IV	V	VI	1	2		3
	Seydlitz, Schulgeographie, Ausgabe D in Heften	I	II	III	IV	V		1	2		3
Rechnen	Schellen, Aufgaben zum Gebrauch beim Rechen- unterricht, Teil I			III	IV	V	VI	1	2		3
Mathematik	Wittstein, Planimetrie	I	II	III	IV						
	Borth, Geometrische Konstruktionsaufgaben	I	II	III	IV						
	Kentner, Arithmetische Aufgaben	I	II								
	Schülke, Vierstellige Logarithmen-Tafeln	I									
	Sattler, Geometrie							1	2		3
Botanik	Bertram, Schulbotanik	I	II	III	IV	V	VI	1	2		3
	Ruschhaupt, Bau und Leben der Pflanzen	I	II	III				1			
Zoologie	Wossidlo, Leitfaden	I	II	III	IV	V	VI				3
Chemie	Barth, Chemie zum Gebrauch an der Landw. Schule Marienberg (Diktat als Manuskript gedruckt)	I <sup>3)</sup>	II	III				1	2		
	Serb, Kurze Einführung in die Chemie Kurzer Abriß, Gang der qualitativen Analyse		II	III							
	Mahrenholz, Agrikulturchem. Ueb. an Landw.-Schulen	I									
Physik	Krebs, Lehrbuch der Physik	I	II <sup>4)</sup>								
	Sumpf, Anfangsgründe der Physik									2	
Landwirtschafts- lehre	Reye, Ackerbaulehre	I	II								
	Biedenkopf, Leitfaden der Ackerbaulehre	I	II					1		2	
	Birnbaum, Pflanzenbau							1			
	Hömer, Tierzuchtlehre	I	II					1			
	Conradi, Betriebslehre	I						1			
	Kremp, Landw. Buchführung zum Gebrauch an der Landw. Schule Marienberg (als Manuskript gedruckt)	I						1			
Gesundheitslehre der Haustiere Feldmessen und Pflanzen	Waltther, Tierheilkunde	I						1			
	Zanen, Praktische Anleitung zum Feldmessen, Grund- stücksteilen und Nivellieren	I						1			

<sup>1)</sup> Es sind stets nur die neuesten Auflagen zu kaufen.

<sup>2)</sup> Die in Sexta neu eintretenden Schüler haben sich nicht den großen Schulatlas von Diercke (Preis 6 M.) sondern den für die unteren Klassen höherer Lehranstalten desselben Verfassers (Preis 1,80 M.) anzuschaffen.

<sup>3)</sup> In der Realabteilung: Baumbauer, Leitfaden der Chemie, 1. Tl.

<sup>4)</sup> In der Realabteilung Klasse I und II und in der Klasse III der Landwirtschaftsschule von Ostern 1909 ab: Sumpf, Grundriß der Physik, Neue Ausgabe B.

## B. Praktische Übungen und Exkursionen.

(Landwirtschaftsschule und Landwirtschaftliche Schule).

An der Landwirtschaftlichen Schule Marienberg bestehen die **praktischen Übungen** in:

- 1) Arbeiten im chemischen Laboratorium, an denen die Schüler der beiden oberen Klassen der Landwirtschaftsschule und der ersten Klasse der Landwirtschaftlichen Schule teilnehmen. Leitung: Oberlehrer Dr. Serz und Oberlehrer Dr. Ruschhaupt.
- 2) Übungen im Feldmessen, Nivellieren und Planzeichnen für die 1. Klasse der Landwirtschaftsschule und der Landwirtschaftlichen Schule. Leitung: Lehrer Mörs.
- 3) Botanischen Übungen im botanischen Garten. Leitung: Lehrer Sievers.
- 4) Arbeiten auf dem zu Kulturversuchen bestimmten Versuchsfelde. Jeder Schüler erhält eine Anzahl Parzellen zur Bearbeitung, Bestellung und Pflege angewiesen und hat in einem besonderen Hefte einen ausführlichen Bericht zu erstatten über die Einteilung des Versuchsfeldes, den Versuchsplan sowie über alle Vorkommnisse auf den seiner besonderen Überwachung anvertrauten Parzellen z. B. Vorbereitung und Düngung des Bodens, Ausführung der Saat, Entwicklung der Pflanzen, Pflege, Ernte und Erträge derselben. Leitung: Oberlehrer Professor Dr. Buchheim und Oberlehrer Fost.
- 5) Demonstrationen auf dem zur Ausführung von Feldversuchen bestimmten Versuchsfelde. Leitung: Direktor. Die Schüler der obersten Klassen haben ein ausführliches Bestells- und Ernteregister zu führen, welches die Grundlage für die über die ausgeführten Versuche vorzunehmenden Besprechungen bildet.
- 6) Demonstrationen auf der Vegetationsstation (Versuche in Wagner'schen Kulturgefäßen und nach der Hellriegel'schen Sandkulturmethode). Leitung: Direktor und Oberlehrer Fost. Ferner Demonstrationen im Vegetationshause (Wasserkulturen). Leitung: Direktor und Oberlehrer Fost.
- 7) Demonstrationen im Gartenbau (Obst- und Gemüsebau), an welchem die Sekundanten der Landwirtschaftsschule und die Schüler der ersten und zweiten Klasse der Landwirtschaftlichen Schule teilnehmen. Anzucht und Pflege des Hochstammes. Belehrungen über Zeit und Art der Pflanzung, über Düngung, Beschneiden, Ausputzen, Reinigen und Umpfropfen älterer Bäume, über die wichtigsten Organe des Baumes, über die wichtigsten Arten der Veredelung: Kopulieren, Anschäften, verbessertes Rindenpfropfen, Okulieren, Schneiden und Aufbewahren der Edelreiser. Krankheiten des Obstbaumes und die anzuwendenden Heil- und Gegenmittel, Kunde der dem Obstbau schädlichen Tiere und Mittel, um der Vermehrung derselben zu steuern. Ernte, Aufbewahrung und Verwendung des Obstes; Kenntnis der wichtigsten, besonders im Herzogtum und der Provinz Sachsen gut gedeihenden Sorten.

Neben der Anweisung über Pflege des Hochstammes erhielten die Schüler solche in der Formbaumzucht.

Außerdem erhielten die Schüler folgende Unterweisung in der Behandlung der Beerensträucher: Weinschnitt nach Recht. Vermehrung des Weinstockes durch Absenker und Stecklingszucht. Anzucht, Pflanzen und Schnitt der Johannis-, Stachel- und Himbeere.

Ferner Anleitung zur Bestellung und Pflege der gebräuchlichsten Gemüsearten, mit besonderer Berücksichtigung der Spargelkultur. Letzterem Zweck dienen die in verschiedenen Jahren angelegten Spargelfelder des Schulgartens. Leitung: Lehrer Rose.

- 8) Demonstrationen über Obstverwertung: Bereitung von Obst- und Beerenwein, Dörrobst, Gelee und Pasten. Leitung: Lehrer Rose.
- 9) Klinischen Demonstrationen und Unterweisung im Exterieur der Haustiere. Leitung: Landes-tierarzt Schrader.

Im Laufe des Schuljahres 1908/09 wurden folgende **Exkursionen** unternommen:

- 1) Nach der Zementfabrik Drachenberg bei Weserlingen und nach den Walbecker Kalkwerken mit der Klasse IIIOL am 8. April. Leitung: Oberlehrer Dr. Serz.
- 2) Nach der hiesigen Gasanstalt und der Kornbranntweindrennerei M. Diekmann mit der Klasse IM am 9. April. Leitung: Oberlehrer Dr. Serz.



3. Nach der Brauerei Allerthal bei Grasleben mit den Klassen IM, IOL und 1 sowie unter Anschluß von Direktor, Oberlehrer Dr. Vogel und Kinnemann am 2. Mai. Leitung: Oberlehrer Dr. Serß und Oberlehrer Professor Dr. Rutschhaupt.
4. Besichtigung der Chemischen Fabrik zu Schöningen am 9. Mai mit Klasse IIM. Leitung: Oberlehrer Dr. Serß.
5. Nach Magdeburg am 25. Mai zur Besichtigung der Wolf'schen Maschinenfabrik, zum Besuche des großen Pferdemarktes und der damit verbundenen Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen. Leitung: Direktor und Oberlehrer Jost.
6. Ebendahin am 27. August mit den Klassen IOL und 1 zwecks Besuchs der Ausstellung und Prämierung von Zuchtbullen des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen und zur Besichtigung des städtischen Schlachtviehhofes und Schlachthauses. Leitung: Direktor und Oberlehrer Jost.
7. Besichtigung der städtischen Gasanstalt mit Klasse 2 am 30. August. Leitung: Oberlehrer Prof. Dr. Rutschhaupt.
8. Besichtigung der Iseder Hüttenwerke mit den Klassen IIM und IOL und in Begleitung der Oberlehrer Kinnemann und Jost. Leitung: Oberlehrer Dr. Serß.
- 9) Nach der Zuckerrabrik Trendelbusch bei Kunstedt und zum Tagebau der Braunschweigischen Kohlenbergwerke Trendelbusch nebst Brikettfabrik am 28. November mit der Klasse 1. Leitung: Oberlehrer Professor Dr. Rutschhaupt.
- 10) Ebenfalls dahin mit der Klasse IOL am 28. Oktober, mit der Klasse IM am 4. November. Leitung: Oberlehrer Dr. Serß.
- 11) Nach der hiesigen Gasanstalt mit der Klasse IIIOL am 21. November und mit der Klasse IOL am 26. November ebenfalls dahin und Besichtigung der hiesigen Kornbranntweinbrennerei von M. Diekmann. Leitung: Oberlehrer Dr. Serß.
- 12) Besichtigung der hiesigen Gasanstalt am 8. Februar mit Klasse IR. Leitung: Direktor.
- 13) Ebenfalls dahin mit Klasse 2 am 10. Februar. Leitung: Oberlehrer Prof. Dr. Rutschhaupt.

Ferner noch mehrere biologische Exkursionen in die nähere und weitere Umgebung Helmstedts mit den Klassen IOL, IIM, IIIOL und IIII unter Leitung von Oberlehrer Prof. Dr. Rutschhaupt. Den Besitzern bezw. Leitern der besuchten Etablissements sei auch an dieser Stelle nochmals namens der Anstalt herzlicher Dank gesagt für das freundliche Entgegenkommen.

## VII.

### Statistische Mitteilungen.

#### A. Statistische Mitteilungen.

(Schuljahr Ostern 1908/1909.)

1) Frequenz am 1. Februar 1908	464	
2) Abgang am Schluß des Schuljahres 1907/1908	78	
I. Sommersemester 1908.		
1) Bestand am Beginne des Sommersemesters	386	(dav. geh. 58 der Realabt. an)
2) Zugang	108	( " " 6 " " " )
3) Frequenz (1 + 2)	494	( " " 64 " " " )
4) Abgang	55	( " " 7 " " " )
II. Wintersemester 1908/1909.		
1) Bestand am Beginne des Wintersemesters	439	(dav. geh. 57 der Realabt. an)
2) Zugang	34	( " " 4 " " " )
3) Frequenz (1 + 2)	473	( " " 61 " " " )
4) Abgang bis 1. Februar 1909	2	( " " — " " " )
Gesamtfrequenz des Schuljahres 1908/1909 [I 3) + II 2)]	<u>528</u>	( " " 68 " " " )

Von den 528 Schülern bekennen sich 521 zur evangelischen, 7 zur katholischen Kirche.  
Ihrer Heimat nach gehören an:

Der Stadt Helmstedt	92,
dem Kreise Helmstedt (einschl. Stadt)	188,
"    "    Braunschweig	18,
"    "    Wolfenbüttel	27,
"    "    Gandersheim	5,
"    "    Blankenburg	1,
"    "    Holzminden	3,
<hr/>	
dem Herzogtum Braunschweig 242.	

Der Provinz Sachsen	216,
"    "    Hannover	35,
"    "    Brandenburg	6,
"    "    Hessen-Nassau	1,
"    "    Westfalen	5,
"    "    Rheinprovinz	1,
<hr/>	
dem Königreich Preußen 264.	

Dem Herzogtum Anhalt	6,
"    Großherzogtum Sachsen-Weimar	5,
"    "    Mecklenburg-Schwerin	3,
"    Herzogtum Sachsen-Koburg-Gotha	2,
"    "    Sachsen-Meiningen	1,
"    Fürstentum Lippe	1,
"    "    Schwarzburg-Sondershausen	1,
der freien Reichsstadt Hamburg	2,
<hr/>	
den übrigen deutschen Bundesstaaten 21.	

Der Republik Chile	1,
<hr/>	
dem Auslande 1,	
<hr/>	
Summa 528.	

Von den Eltern der Schüler gehören an:

dem landwirtschaftlichen Berufe	337,
dem Beamtenstande	81,
dem Handelsstande	46,
dem Handwerkerstande	30,
anderen Berufsarten	34,
<hr/>	
Summa 528.	

### Tabellarische Übersicht über die Klassenfrequenz.

	IOL	IR	IM	IIOL	IIR	IIM	IIIOL	IIIR	IIM	IYO	IYM	Va	Vb	VIa	VIb	1	2	3	Sa.
Sommersemester 1908	23	25	20	42	15	31	30	24	29	48	16	40	36	30	31	16	14	24	494
Wintersemester 1908/09	24	22	20	39	15	34	34	24	18	43	14	36	33	31	32	11	27	16	473
Durchschnittsalter																			
der Schüler am 1. III. 09	17,9	17,6	17,4	17,2	16	16,8	15,5	15,5	15,1	14,1	13,7	13,0	13,1	12,3	12,1	16,8	16,0	15,3	
Der ält. Schüler zählte Jahre	24	19	18	21	19	19	18	17	17	16	14	14	14	13	14	21	19	17	
"    jüngste "    "    "	15	16	15	15	15	15	13	13	13	12	13	11	11	10	10	14	14	14	

**Uebersicht über den Gesamtbesuch der Anstalt in den einzelnen Schuljahren:**

Im Schuljahre	1869/70	von	9	Schülern,	im Schuljahre	1889/90	von	286	Schülern,
"	1870/71	"	49	"	"	1890/91	"	283	"
"	1871/72	"	68	"	"	1891/92	"	292	"
"	1872/73	"	84	"	"	1892/93	"	314	"
"	1873/74	"	84	"	"	1893/94	"	326	"
"	1874/75	"	107	"	"	1894/95	"	311	"
"	1875/76	"	110	"	"	1895/96	"	291	"
"	1876/77	"	111	"	"	1896/97	"	284	"
"	1877/78	"	114	"	"	1897/98	"	389	" (davon 53 d. Realabt. angeh.)
"	1878/79	"	151	"	"	1898/99	"	379	" ( " 57 " " " )
"	1879/80	"	153	"	"	1899/1900	"	395	" ( " 47 " " " )
"	1880/81	"	164	"	"	1900/01	"	397	" ( " 43 " " " )
"	1881/82	"	154	"	"	1901/02	"	391	" ( " 33 " " " )
"	1882/83	"	160	"	"	1902/03	"	386	" ( " 39 " " " )
"	1883/84	"	175	"	"	1903/04	"	401	" ( " 39 " " " )
"	1884/85	"	195	"	"	1904/05	"	429	" ( " 51 " " " )
"	1885/86	"	193	"	"	1905/06	"	479	" ( " 75 " " " )
"	1886/87	"	193	"	"	1906/07	"	508	" ( " 60 " " " )
"	1887/88	"	216	"	"	1907/08	"	530	" ( " 64 " " " )
"	1888/89	"	259	"	"	1908/09	"	528	" ( " 68 " " " )

Es verließen die Anstalt mit dem Zeugnis der Reife:

(Die eingeklammerten Zahlen hinter den Namen bedeuten die Schulnummern.)

Michaelis 1908.

**a. Landwirtschaftsschule:**

1) Wilhelm Amelung (2922)* aus Gr.-Vallerstedt, Kr. Osterburg	mit dem Prädikat	"Gut",
2) Ernst Becker (3089) aus Förderstedt, Kr. Calbe,	" "	"Genügend",
3) Otto Biskaborn (2644) aus Braunschweig,	" "	"Genügend",
4) Wilhelm Brandt (2518) aus Schwanefeld, Kr. Neuhaldensleben,	" "	"Genügend",
5) Friedrich Fromme (2971) aus Halle a./S.,	" "	"Genügend",
6) Erich Haase (2491)* aus Höttingen, Kr. Gardelegen,	" "	"Genügend",
7) Edmund Keller (3047)* aus Lüdenscheid, Kr. Altena,	" "	"Gut",
8) Fritz Kempe (2785) aus Halchter, Kr. Wolfenbüttel,	" "	"Genügend",
9) Erich Kersten (2812) aus Regür, Kr. Westhavelland,	" "	"Genügend",
10) Walter Klinke (2951) aus Otleben, Kr. Oschersleben,	" "	"Genügend",
11) Arthur Kühne (2283) aus Deersheim, Kr. Halberstadt,	" "	"Genügend",
12) Heinrich Küster (2938)* aus Wölpe, Kr. Nienburg,	" "	"Genügend",
13) Erich Müller (2450)* aus Grasleben, Kr. Helmstedt,	" "	"Genügend",
14) Otto Ruhe (2863) aus Hoiersdorf, Kr. Helmstedt,	" "	"Genügend",
15) Hermann Schernbeck (2507) aus Westheeren, Kr. Stendal,	" "	"Genügend",
16) Christoph Schulz (2944)* aus Hohentramm, Kr. Salzwedel,	" "	"Genügend",
17) Wilhelm Uskar (2936) aus Concepcion (Chile),	" "	"Genügend",
18) Heinrich Weber (3050) aus Vernburg, Kr. Vernburg,	" "	"Genügend".

**b. Realabteilung:**

- 1) Walter Bodensab (3123) aus Neuhaldensleben.
- 2) Karl Freytag (2738)\* aus Waffensdorf, Kr. Gardelegen.

<sup>1)</sup> \* zeigt die Befreiung des betreffenden Schülers von der mündlichen Prüfung an.



- 3) Otto Fricke (2438) aus Rünstedt, Kr. Helmstedt.
- 4) Werner Lejeune gen. Jung (2528)\* aus Berlin.
- 5) Bernhard Köhler (2763)\* aus Uhrsleben, Kr. Neuholdensleben.

Ditern 1909.

**a. Landwirtschaftsschule:**

1) Fritz Bockmann (2432) aus Dffleben, Kr. Helmstedt,	mit dem Gesamtprädikat	„Genügend“
2) Willi Gbeling (2677)* aus Behnsdorf, Kr. Gardelegen	„ „	„Genügend“
3) Paul Gidel (2988) aus Berenbrock, Kr. Helmstedt,	„ „	„Genügend“
4) Fritz Gersdorf (2526) aus Helmstedt,	„ „	„Genügend“
5) Karl Grub (2585) aus Helmstedt,	„ „	„Genügend“
6) Robert Klingemann (3125) aus Schewecke, Kr. Gandersheim,	„ „	„Genügend“
7) Oskar Kreiß (2987) aus Hamburg,	„ „	„Genügend“
8) Udo Krüger (2612)* aus Zobbeniß, Kr. Helmstedt,	„ „	„Gut“
9) Hermann Lehneke (3096)* aus Al.-Apenburg, Kr. Salzwedel,	„ „	„Genügend“
10) Richard Märtenß (2919) aus Steffanowo, Kr. Mejeriß,	„ „	„Genügend“
11) Ernst Meyer (2604)* aus Glindenberg, Kr. Wolmirstedt,	„ „	„Genügend“
12) Otto Neumann (3134)* aus Grüssau, Kr. Jerichow II,	„ „	„Gut“
13) Fritz Nuidde (2604) aus Kneitlingen, Kr. Wolfenbüttel,	„ „	„Genügend“
14) Oskar Theuerkauf (2599) aus Angern, Kr. Wolmirstedt,	„ „	„Genügend“
15) Arthur Trautmann (2975) aus Spielberg, Kr. Quedfurt,	„ „	„Genügend“

**b. Realabteilung:**

- 1) Hermann Buchler (3299) aus Braunschweig.
- 2) Georg Denecke (3382) aus Panfow, Kr. Niederbarnim.
- 3) Friedrich Diestel (2639) aus Helmstedt.
- 4) Robert Ding (3213) aus Hondelage, Kr. Braunschweig.
- 5) Wilhelm Dörsmann (2661) aus Helmstedt.
- 6) Albert Fricke (3120)\* aus Wabum, Kr. Wolfenbüttel.
- 7) Willi Goedecke (2630) aus Sommersdorf, Kr. Neuholdensleben.
- 8) Albert Hobohm (2712) aus Eilsleben, Kr. Neuholdensleben.
- 9) Joseph Karuß (2764) aus Helmstedt.
- 10) Franz Kindermann (2512) aus Helmstedt.
- 11) Karl Lüer (3244) aus Helmstedt.
- 12) Helmut Lütge (2861)\* aus Walle, Kr. Gifhorn.
- 13) Alfred Schollmeyer (3091) aus Königslutter, Kr. Helmstedt.
- 14) Alfred Siemann (2974) aus Twiefelingen, Kr. Helmstedt.
- 15) Rudolf Voigt (3262) aus Eichhorst, Kr. Gifhorn.

**Landwirtschaftliche Schule.**

(Nicht berechnete Abteilung.)

Von den Schülern der 1. Klasse der Landwirtschaftlichen Schule nahmen an der Abgangsprüfung teil und erhielten ein Abgangszeugnis:

Michaelis 1908.

1) Gustav Boffe (3222) aus Beltheim, Kr. Halberstadt,	mit dem Gesamtprädikat	„Befriedigend“
2) Erich Grabenhorst (3217)* aus Bornum, Kr. Helmstedt,	„ „	„Recht gut“
3) Herbert Heine (3226) aus Ostingersleben, Kr. Neuholdensleben,	„ „	„Genügend“
4) Christian Hünze (3265)* aus Walle, Kr. Gifhorn,	„ „	„Sehr gut“
5) Herm. Meyhohm (3220)* aus Badersleben, Kr. Oschersleben,	„ „	„Genügend“

- 6) Heinrich Meyerhoff (3214)\* aus Denstorf, Kr. Braunschweig, mit dem Gesamtprädikat „Genügend“,  
 7) Robert Reuer (3223)\* aus Seinstedt, Kr. Wolfenbüttel, „ „ „ „Sehr gut“,  
 8) Otto Schulz (3227)\* aus Bornsen, Kr. Salzwedel, „ „ „ „Recht gut“,  
 9) Alb. Warnecke (3231)\* aus Gr.-Rodensleben, Kr. Wolmirstedt, „ „ „ „Fast gut“.

Ostern 1909:

- 1) Hermann Bock (3317)\* aus Radenbeck, Kr. Iphenhagen, mit dem Gesamtprädikat „Recht gut“,  
 2) August Crome (3105)\* aus Gimen, Kr. Holzminden, „ „ „ „Sehr gut“,  
 3) Friedrich Harborth (3318) aus Bornum, Kr. Wolfenbüttel, „ „ „ „Fast genügend“,  
 4) Heinrich Niemann (2857) aus Rübke, Kr. Helmstedt, „ „ „ „Genügend“,  
 5) Wilh. Wefemeier (3272) aus Schwanefeld, Kr. Neuhausensl., „ „ „ „Genügend“.

Von den hier aufgeführten 67 werden 46 praktische Landwirte, 4 Kaufleute, 1 Optiker, 1 Drogist, 2 Maschineningenieure, 5 wollen sich dem Bankfach, 4 dem Postfach, 1 der Handelsmarine widmen, 3 wollen auf eine Oberrealschule übergehen.

VIII.

**Versuchstätigkeit der Anstalt.**

a) Die an der Anstalt errichtete meteorologische Station II. Ordnung.<sup>1)</sup>

(140,2 m über dem Meeresspiegel (Amsterdamer Pegel), 52° 14' nördl. Breite, 11° 0' östl. Länge von Greenwich.)

Die im Jahre 1886 errichtete, allmählich erweiterte und seit Juli 1894 dem Kgl. Preuß. Meteorologischen Institute zu Berlin unterstellte Station II. Ordnung besitzt, außer den für die Ausrüstung der letzteren erforderlichen Instrumenten, einen Aneroid-Barograph (selbstregistrierendes Barometer) von Hueß-Steglich, einen Thermograph von Richard-Paris, einen Sonnenschein-Autograph nach Campbell-Stokes von Hueß-Steglich, 3 Erdboden-Thermometer in Tonröhren.

Nachstehend folgen die Beobachtungsergebnisse vom Jahre 1908, nebst einer Übersicht über die hier gemessenen durchschnittlichen Niederschlagsmengen in den einzelnen Monaten während der 22 Jahre von 1887—1908; das 21jährige Mittel der einzelnen Monatsmengen ist in Klammern dahinter gesetzt. (Zu dem Jahresbericht 1904/05 sind die Beobachtungsergebnisse der hiesigen Station von 1895 bis 1904, ferner die in den einzelnen Monaten von 1887 ab gefallenen Niederschlagsmengen aufgeführt.)

Ferner folgt nachstehend noch eine

**Übersicht über die Prüfung<sup>2)</sup> des Zutreffens der von der Magdeburger Wetterdienststelle für den diesseitigen Bezirk herausgegebenen täglichen Wettervorhersagen für das Jahr 1908.**

Monat	Nieder- schlag ‰ Treffers	Tempe- ratur ‰ Treffers	Gesamt- prognose ‰ Treffers	Monat	Nieder- schlag ‰ Treffers	Tempe- ratur ‰ Treffers	Gesamt- prognose ‰ Treffers
Januar	85	82	80	Juli	84	83	86
Februar	86	74	84	August	76	81	79
März	87	87	81	September	77	88	78
April	69	81	68	Oktober	92	95	91
Mai	68	82	73	November	82	83	76
Juni	72	81	76	Dezember	84	86	81
				Jahresdurchschnitt	79,4	83,6	79,4

<sup>1)</sup> Die Beobachtungen wurden von dem Bureauassistenten Niemann ausgeführt.

<sup>2)</sup> Die Prüfung der Wettervorhersagen und nachfolgende Zusammenstellung ist in dankenswerter Weise von Oberlehrer Kirchhoff ausgeführt worden.



Die vorstehenden Prüfungsergebnisse sind aus dem Vergleich der täglich von Magdeburg einlaufenden Wetterprognosen mit den Beobachtungen unserer meteorologischen Station gewonnen. Die Treffervprozente sind dabei in folgender Weise ausgerechnet: Zutreffende Prognosen = 100%, im ganzen zutreffende = 75%, halb zutreffende = 50% und die übrigen = 0%. Bei der besonderen Kontrolle der Niederlags- und Temperaturprognosen ist eine Einteilung in zutreffende (100%), halb zutreffende (50%) und nicht zutreffende getroffen.

Einer derartigen Kontrolle haftet natürlich immer noch etwas Subjektives an; denn wenn auch die zu Grunde liegenden Beobachtungen sehr genau sind, so bleibt es doch häufig zweifelhaft, wie weit man eine Prognose als richtig ansehen soll. Im ganzen werden sich dabei aber die Ungenauigkeiten ausgleichen, und besonders die Jahresziffer wird ein annähernd richtiges Bild geben, mit welcher Wahrscheinlichkeit die Prognose eintrifft. Bedenkt man nun, wie jung die Einrichtung unseres öffentlichen Wetterdienstes ist und für wie große Gebiete die einzelnen Prognosen gelten müssen, so verdient ein Jahresergebnis von 79,4% Treffern doch schon vollste Anerkennung, und es ist nur zu wünschen, daß die Wettertelegramme und auch Wetterkarten immer größere Verbreitung und Würdigung finden.

## b) Mitteilungen über die Versuchsfelder und den Obstgarten.

### 1) Versuchsfeld.

Im Frühjahr 1907 übernahm die Anstalt das ihr seitens der Stadt Helmstedt zur Verfügung gestellte neue 400 a große Versuchsfeld, auf dem zu gleicher Zeit auf Kosten der Stadt eine zu Versuchszwecken besonders eingerichtete Feldscheune erbaut wurde. Das Versuchsfeld zerfällt in fünf verschieden große Felder, und zwar ist auf Feld A eine Dreifelderwirtschaft, deren Schläge: I Brachfeld, II Winterung, III Sommerung wieder in je 4 Teilstücke a, b, c, d entfallen, um vergleichsweise in schwarzer oder besäemter Brache gehalten bezw. mit Gründünger oder ausschließlich relativen Düngern behandelt zu werden. Feld A umfaßt ferner die Teilstücke 4, 5, und 6, die zum Raubbau auf Stickstoff, bei normaler Kali- und Phosphat-Düngung, mit Roggen, bezw. zum fortgesetzten Roggenanbau ohne jede Düngung bezw. zum Raubbau auf Mineralstoffe bei einseitiger Stickstoffdüngung verwendet werden. Auf Feld B mit 8 Teilstücken werden ausschließlich Sortenversuche mit Halm- und Hackfrüchten für die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft ausgeführt. Feld C mit je 12 Teilstücken dient zu Düngungsversuchen mit verschiedenen Stickstoffformen bei angemessener Grunddüngung; namentlich soll die Wirksamkeit des Stickstoffkalkes und Kalksalpeters im Vergleich zu schwefelsaurem Ammoniak und Chilisalpeter geprüft werden. Feld D zerfällt in 48 Teilstücke von je 1 a, die für einen dauernden Düngungsversuch in der Art verwendet werden, daß je 24 Teilstücke abwechselnd mit einer Hack- und Halmfrucht nach der Fruchtfolge: Kartoffeln, Gerste, Rüben, Weizen in verschiedenen Düngungen bezw. ungedüngt bestellt und zur Kontrolle jedes Mal 12 und 12 Teilstücke gleich behandelt werden. Auf Feld E ist endlich eine sechschlägige Fruchtwechselwirtschaft eingerichtet mit der Fruchtfolge: Rüben, Hafer, Hülsenfrüchte, Weizen, Kartoffeln, Gerste, deren Schläge je 21,5 a groß und so angeordnet sind, daß von jedem Schläge ein gleich großer Streifen dauernd von einer Minerale Düngung frei bleibt.

Im Wirtschaftsjahr 1908/09 ist das Versuchsfeld der vorstehenden Einteilung des Feldes entsprechend bestellt gewesen und sind dabei folgende Versuche zur Durchführung gekommen: 1) Auf Feld A: Brach-Gründüngungs- und Raubbauversuche. 2) Auf Feld B: Sortenversuche für die D. L. G.; Sommer 1908 mit 4 Sorten Sommerweizen auf 8 Teilstücken. 3) Auf Feld C: Vergleichende Düngungsversuche mit verschiedenen Stickstoffdüngern (Kalkstickstoff, Kalksalpeter, Schwefel, Ammoniak und Chilisalpeter) in gleicher Grunddüngung auf 12 Teilstücken mit Futterrüben. 4) Auf Feld D: Dauernder vergleichender Düngungsversuch mit verschiedenen, teils einseitig, teils kombiniert verabfolgten Nährstoffmengen, auf je 24 Teilstücken mit Kartoffeln und je 24 Teilstücken mit Gerste. 5) Auf Feld E: Schlag 1, Sortenversuche für die D. L. G. mit 4 Haferorten auf 8 Teilstücken; auf den übrigen Schlägen vergleichende Anbauversuche mit je 2 bezw. 3 Sorten; auf Schlag 6, Zuckerrüben, wurde der Einfluß der Gründüngung auf die Quantität und Qualität des Ertrages geprüft.

### 2) Schülerversuchsfeld.

Das sogenannte Schülerversuchsfeld (landwirtschaftlicher-botanischer Garten) wird von Prof. Dr. Buchheim und Oberlehrer Jost geleitet und dient zum Anbau der verschiedensten landw. Kulturpflanzen und deren Varietäten, um den Schülern Gelegenheit zu geben, alle im landw. Betriebe angebauten Kulturpflanzen kennen zu lernen. Die Gesamtfläche (12,49 a) ist in vier Quartiere mit je 100 Beeten von 1 qm Größe eingeteilt, welche alljährlich abwechselnd Hackfrüchte, Winterung, Hülsenfrüchte und Sommerung tragen. Der Rest der Fläche dient zum Anbau verrennender Pflanzen. Jedem Schüler der auf dem Versuchsfelde beschäftigten Klassen werden mehrere Beete zur Bestellung, Pflege und Ernte zugewiesen. Derselbe hat über alle auf den Beeten vorgenommenen Arbeiten sowie über Aussaat, Vegetationsverlauf und Ernteerträge genau Buch zu führen und im Herbst einen ausführlichen Bericht auszuarbeiten. Die gewonnenen Samen und Früchte werden zur Kultur für das folgende Jahr verwandt, soweit nicht eine Prüfung neuer, bisher nicht gebauter Sorten erwünscht ist.

### 3) Der Obst- und Gemüsegarten.

Der Garten (21,46 a) dient zum Anbau von Gemüse, Kern-, Stein- und Beerenobst. Außer Hochstämmen und Spindeln sind an freistehenden Spalieren zwei- und mehrarmige Palmetten, senkrechte und wagerechte Schurhbäume angepflanzt; ein kleines Quartier ist mit Buschobst besetzt.

Eine reiche Ernte gaben wieder die freistehenden Birn- und Apfelbäume; dagegen war die Birnenernte eine recht geringe. In der Obstverwertungstation wurde aus den roten und schwarzen Johannisbeeren wieder, wie früher, Fruchtwein gefestert, von dem namentlich der aus den schwarzen Beeren hergestellte reichsten Beifall fand. Ebenfalls wurden





Die Witterung des Jahres 1908 in Helmstedt.

Monat	Luftdruck (auf 0° u. Normal- drucke) reduziert			Lufttemperatur												Zahl der Tage mit Sommerfröhen <sup>1)</sup>			Temperatur im Erdboden (Mittel) in Tiefe von			Absolute Feuchtig- keit (Mittel)	Relative Feuchtigkeit		Niederschlag (nach der 10teiligen Skala) Zahl der Tage mit besseren Tagen <sup>2)</sup> trübren Tagen <sup>3)</sup>		Sonnenschein- dauer		Wind Vorherrschende Richtung Zahl der Sturm- tage <sup>4)</sup>	Niederschläge						Zahl der Tage mit Gewitter <sup>5)</sup> Stetendübeln									
	Mittel	Maximum	Minimum	im Schatten, 2 m über d. Erdboden						in freier Luft, 5 cm über dem Erdboden						25 cm	50 cm	100 cm	Mittel	Minimum	Mittel		Summe	Mittel	Zahl der Tage ohne Son- nen- schein	Summe in mm	Zahl der Tage mit mehr als 0,2 mm Niederschlag	Schnee		Schneedecke	Eis	Eiswäpeln	Reif	hart. Nebel <sup>6)</sup>											
				La- ges mit- tel	Maxi- mum	Mini- mum	Maxi- mum	Mini- mum	absol. Maxi- mum	Datum	absol. Mini- mum	Datum	Maxi- mum	Mini- mum	absol. Maxi- mum																				Datum		absol. Mini- mum	Datum	Grad	Prozent	Grad	Grad	Grad	Grad	Grad
Januar	752,9	705,0	725,4	-0,9	1,9	-3,8	8,4	28.	-14,4	3.	0,8	-5,6	7,9	28.	-16,4	3.	10	22	-	-0,5	0,8	2,8	3,8	83,5	47	7,2	2	13	56,6	1,9	14	W	-	33,1	10	8	8	1	1	3	0	-	-		
Februar	747,8	702,7	729,3	2,0	4,4	-0,3	9,5	14.	-8,7	4.	4,5	-1,6	9,8	15.	-12,7	4.	3	11	-	1,3	1,8	2,6	4,5	86,3	58	8,2	-	21	46,7	1,6	12	W	-	42,2	17	8	5	-	6	6	2	-	-		
März	747,5	707,5	733,3	2,7	6,3	-0,4	14,2	28.	-7,7	1.	8,2	-2,1	17,8	28.	-7,8	14.	2	16	-	2,4	3,0	3,5	4,5	80,7	37	7,0	4	16	80,5	2,9	10	E	-	24,3	16	9	4	-	1	8	2	-	-		
April	746,3	707,5	733,2	5,6	9,6	1,9	15,7	24.	-1,4	9.	12,7	0,5	19,0	24.	-2,8	9.	-	3	-	5,2	5,7	5,3	5,1	75,9	34	6,7	1	11	124,6	4,0	7	W	-	78,8	18	2	-	2	-	-	-	-	-		
Mai	750,1	709,8	738,8	13,5	18,3	9,2	28,0	31.	4,5	4.	21,0	7,8	32,7	31.	2,7	8.	-	2	-	11,5	11,2	9,4	8,9	76,4	40	7,3	1	11	161,0	5,2	5	W	-	69,3	17	-	-	-	-	-	-	3	1		
Juni	750,6	707,0	741,8	17,6	23,4	12,0	31,3	1.	5,2	8.	29,2	10,7	36,5	17.	5,0	8.	-	12	-	17,2	17,1	14,4	10,1	67,0	27	5,1	3	4	258,7	8,7	-	W	-	25,8	8	-	2	-	-	-	-	2	1		
Juli	749,4	707,3	740,8	17,5	22,8	13,0	31,5	12.	9,7	6.	28,3	11,7	37,5	12.	8,5	16.	-	11	-	18,2	18,3	16,6	10,9	72,6	35	6,0	2	6	208,0	6,6	2	W	-	52,1	13	-	1	-	-	1	6	-			
August	748,4	705,6	741,0	14,7	19,0	11,0	26,5	21.	6,4	13.	24,8	9,5	31,0	7.	4,9	13.	-	3	-	15,5	16,3	15,9	10,0	79,2	42	6,7	2	10	164,4	5,3	2	NW	1	104,7	20	-	-	-	-	3	4	1			
September	750,9	709,6	735,6	12,7	17,7	8,8	26,6	8.	5,6	21.	21,5	6,4	30,0	8.	3,6	12.	-	1	-	12,3	13,3	13,5	8,3	76,1	39	5,6	4	6	147,3	5,0	4	W	-	16,2	7	-	-	-	-	1	-	-			
Oktober	756,3	702,4	749,0	8,9	15,2	4,3	26,9	3.	-6,7	21.	14,3	2,1	26,4	2.	-8,2	21.	-	6	-	7,8	9,2	10,5	7,0	78,2	32	3,7	11	5	174,2	5,7	3	SE	-	2,0	1	-	-	-	4	7	-	-			
November	751,7	702,8	729,3	1,6	5,2	-1,6	12,7	29.	-10,3	10.	4,4	-2,2	8,9	29.	-11,1	10.	1	15	-	1,5	3,2	5,4	4,6	84,4	40	6,3	2	10	99,6	3,3	6	W	-	27,8	10	1	-	-	1	10	6	-	-		
Dezember	750,7	706,8	721,8	-0,2	2,3	-2,2	10,9	15.	-17,4	31.	2,1	-3,5	10,0	15.	-19,1	31.	8	20	-	2,1	3,1	4,6	4,3	86,7	58	8,1	1	20	29,9	0,9	19	SE	-	5,9	8	5	4	-	-	12	5	-	-		
Jahr	750,2	706,8	721,8	8,0	12,3	4,3	31,5	12,7.	-17,4	31,1/12.	14,3	2,8	37,5	12,7.	-19,1	31,1/12.	24	87	35	7,9	8,6	8,7	6,8	78,9	27	6,5	33	139	1557,5	4,3	84	W	1	482,2	145	33	21	4	11	43	36	15	3		
14jähriges Mittel (1895-1908)	749,0	-	-	8,4	12,4	4,7	-	-	-	-	15,0	3,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7,0	79,8	-	6,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Extreme während d. letzten 14 Jahre	-	775,6 23./1. 1907	716,1 6./10. 1901	-	-	-	35,2 16./7. 1904	-	-	-	-	-	-	41,6 21./7. 1900	-	-	21,7 -24,0 20./2. 1901	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Monatliche Durchschnitts-Niederschlagsmengen in mm in den 22 Jahren 1887-1908.

Monat	(21jähr. Mittel)			(Extreme)			Monat	(21jähr. Mittel)			(Extreme)			Monat	(21jähr. Mittel)			(Extreme)		
	Mittel	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.		Min.	Mittel	Max.	Min.	Max.	Min.		Mittel	Max.	Min.	Max.	Min.	
Januar	43,1	(43,6)	81,3=1890	5,6=1887	Januar	57,2	(56,6)	145,6=1899	10,7=1888	September	48,2	(49,7)	99,9=1906	9,0=1890	September	48,2	(49,7)	99,9=1906	9,0=1890	
Februar	39,7	(39,6)	81,4=1898	7,9=1891	Februar	51,9	(56,3)	127,6=1899	25,8=1898	Oktober	50,4	(52,7)	116,2=1889	2,0=1908	Oktober	50,4	(52,7)	116,2=1889	2,0=1908	
März	45,9	(46,9)	96,0=1898	15,9=1903	März	46,4	(88,1)	221,4=1899	17,5=1892	November	37,7	(38,2)	97,9=1901	1,4=1892	November	37,7	(38,2)	97,9=1901	1,4=1892	
April	40,7	(38,9)	88,2=1891	3,9=1893	April	59,9	(57,7)	110,2=1903	12,8=1898	Dezember	39,1	(40,7)	63,0=1891	5,9=1908	Dezember	39,1	(40,7)	63,0=1891	5,9=1908	
			22jähriges Mittel 603,2			(609,0)			806,1			1905			427,6			1892		

1) Schwerekorrektur: Reduktion des Barometerstandes auf dasjenige spezifische Gewicht des Quecksilbers, welches in 45° geographischer Breite und im Meeres-Niveau sich ergibt.  
 2) Tage, an denen das Maximum der Temperatur unter 0° bleibt.  
 3) " " " Minimum der Temperatur unter 0° sinkt.  
 4) " " " Maximum der Temperatur 25° oder mehr beträgt.  
 5) " " " die mittlere Bewölkung unter 2,0 beträgt.  
 6) " " " die mittlere Bewölkung über 8,0 beträgt.  
 7) " " " die Wind-Stärke 8 oder darüber erreicht (Beaufort's Skala 0-12).  
 8) Stärke 1 und 2 (0-2).  
 9) Als Tage mit Gewitter sind vom Jahre 1901 ab nur diejenigen gerechnet, an denen Blitz und Donner wahrgenommen wurden.





wieder Versuche mit F. Beck's Apparat zur Frischhaltung von Obst und Gemüse angestellt; die erzielten Resultate waren durchaus befriedigend.

Zur Bekämpfung der Obstbaumschädlinge wurden sämtliche Bäume mit Bordeauxer Brühe besprüht, auch wurden Versuche mit Carbolineum angestellt, doch läßt sich über dieses Bekämpfungsmittel ein abschließendes Urtheil noch nicht abgeben.

## IX.

### Ordnung für die Abgangsprüfungen.

#### A. An der Landwirtschaftsschule.<sup>1)</sup>

§ 1. Die Prüfung der Schüler behufs Ertheilung eines Zeugnisses der Reife wird von einer Prüfungskommission abgehalten.

§ 2. Die Prüfungskommission besteht aus: a. einem Kommissar der Herzoglichen Landesregierung, b. einem Vertreter des Kuratoriums der Schule, c. dem Direktor der Schule, d. denjenigen Lehrern, welche in den Gegenständen der Prüfung den Unterricht in der obersten Klasse erteilen.

Den Vorsitz in der Prüfungskommission führt der Kommissar der Herzoglichen Landesregierung.

§ 3. Diejenigen Schüler, welche sich der Abgangsprüfung zu unterziehen beabsichtigen, haben drei Monate vor Ablauf des Kursums bei dem Direktor schriftlich unter Beifügung eines Lebenslaufes die Zulassung zu derselben nachzusuchen. Ueber die Zulassung entscheidet das Lehrerkollegium.<sup>2)</sup> Das Verzeichniß der zugelassenen Schüler reicht der Direktor Herzoglicher Ober-Schul-Kommission ein.<sup>3)</sup>

§ 4. Die Prüfung erstreckt sich auf folgende Unterrichtsgegenstände:<sup>4)</sup> a. die deutsche und die französische Sprache, b. Geographie und Geschichte, c. Mathematik, d. Naturwissenschaften, e. Landwirtschaftslehre.

Für die bei der Prüfung zu stellenden Anforderungen sind die „Lehrziele“ maßgebend.

§ 5. Die Prüfung zerfällt in eine schriftliche und eine mündliche.

§ 6. Zur schriftlichen Prüfung gehören: a. ein deutscher Aufsatz, b. eine Uebersetzung aus dem Deutschen ins Französische und eine Uebersetzung aus dem Französischen ins Deutsche, c. die Lösung von je einer Aufgabe aus dem Gebiete des bürgerlichen Rechnens, der Planimetrie, der Arithmetik und der Stereometrie, d. ein Aufsatz über ein naturwissenschaftliches Thema, e. ein Aufsatz über ein landwirtschaftliches Thema.<sup>5)</sup>

Für die Anfertigung der vorgemerkten Arbeiten wird an 5 Tagen eine Arbeitszeit bis je zu 5 Stunden festgesetzt.

§ 7. Für die schriftliche Prüfung hat der Direktor die nötigen Anordnungen zu treffen.

Derselbe hat von den Fachlehrern 3 Themata für jede schriftliche Arbeit einzufordern und dem Vorsitzenden der Prüfungskommission einzureichen, welcher die zu behandelnden Themata auswählt.

§ 8. Die Anfertigung der schriftlichen Arbeiten geschieht unter der ununterbrochenen Aufsicht der zur Prüfungskommission gehörenden Lehrer, welche sich hierbei nach Anordnung des Direktors abwechseln. Der beaufsichtigende Lehrer hat darauf zu achten, daß keinerlei Kommunikation der Schüler beim Arbeiten stattfindet und die Arbeiten selbständig angefertigt werden. Die Benutzung unerlaubter Hilfsmittel wird mit der Zurückweisung von der Prüfung bestraft.

Über alle Vorkommnisse während der schriftlichen Prüfung wird ein Protokoll geführt.

§ 9. Der die Aufsicht führende Lehrer hat die Arbeiten sofort dem Direktor zu übergeben, welcher dieselben den betreffenden Fachlehrern zur Korrektur und Zensurierung zustellt.

Das Verhältnis der Arbeit zu den vorchriftsmäßigen Anforderungen ist durch eines der 5 Prädikate „nicht genügend, im ganzen genügend, genügend, gut, sehr gut“, zu bezeichnen.<sup>6)</sup> Die zensurirten Arbeiten zirkulieren alsdann bei den zur Prüfungskommission gehörenden Lehrern und werden demnächst dem Vorsitzenden der Prüfungskommission zugestellt.

<sup>1)</sup> Für die Abgangsprüfung an der nichtberechtigten Landwirtschaftlichen Schule gelten im wesentlichen dieselben Bestimmungen. Die Prüfungskommission setzt sich aus dem Direktor und den in der ersten und zweiten Klasse Unterricht erteilenden Lehrern zusammen. Die Prüfung erstreckt sich auf folgende Unterrichtsgegenstände: die deutsche Sprache, Geographie, Rechnen, Feldmessen, Naturwissenschaften und Landwirtschaftslehre; sie zerfällt in eine schriftliche und mündliche.

<sup>2)</sup> Durch Verfügung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission vom 5. Februar 1889, No. 562, sind die Fälle, in welchen eine Zurückweisung zu erfolgen hat, genau vorgeschrieben; dem zurückgewiesenen Schüler steht ein binnen 8 Tagen verfolgbarer Rekurs an Herzogliche Ober-Schul-Kommission zu.

<sup>3)</sup> Laut Verfügung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission vom 4. Februar 1896, Nr. 57, ist in dieser Beziehung zu verfahren, wie es § 4 Abs. 6 der Prüfungsordnung vom 7. Januar 1893 für die höheren Schulen des Herzogtums festsetzt.

<sup>4)</sup> u. <sup>5)</sup> Laut Verfügung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission vom 12. Dezember 1893, Nr. 806, tritt von jetzt ab zu den Gegenständen der mündlichen Prüfung für die evangelischen Schüler die christliche Religionslehre hinzu. — Für die Anfertigung der schriftlichen Arbeiten in den Naturwissenschaften und in der Landwirtschaftslehre ist den Prüflingen der Gebrauch von Hülfstabellen gestattet.

<sup>6)</sup> Laut Verfügung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission vom 10. April 1888, No. 164, sind für die Beurteilung der Schulleistungen und Examenarbeiten die Nummern 1–4 zu verwenden, Abweichungen von den Normalprädikaten aber durch die Zeichen a oder b anzudeuten. Das Prädikat „im ganzen genügend“ soll seinem Wortlaute gemäß fernerhin nicht mehr im Sinne von „nicht mehr“ oder „nicht völlig genügend“, sondern als ein schwaches „genügend“ (genügend mit Einschränkung), aber immerhin als eine noch genügende Note zur Verwendung kommen. Den nicht zureichenden Leistungen ist das Prädikat „ungenügend“ (4), gegebenenfalls mit dem steigenden Zusatze (4 a) zu erteilen.

§ 10. Der Regierungskommissar setzt den Termin für die mündliche Prüfung fest und leitet dieselbe. Er ist berechtigt Fragen an die Examinanden zu stellen. Die mündliche Prüfung erstreckt sich über die im § 4 angegebenen Unterrichtsgegenstände.<sup>7)</sup>

§ 11. Das Ergebnis der mündlichen Prüfung wird für jeden Unterrichtsgegenstand durch die Stimmen des Regierungskommissars, des Vertreters des Kuratoriums, des Direktors und des betreffenden Fachlehrers protokollarisch festgestellt. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Regierungskommissars.

§ 12. Auf Grund der Ergebnisse der schriftlichen und mündlichen Prüfung sowie unter Berücksichtigung der vorliegenden Schulzeugnisse über die bisherigen Leistungen der Examinanden wird von der Kommission das Gesamt-Prädikat für jeden einzelnen Prüfungsgegenstand nach Stimmenmehrheit festgesetzt.

Bei der Abstimmung hat jedes Mitglied der Kommission eine Stimme. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Regierungskommissars.

§ 13. Nach Festsetzung der Gesamt-Prädikate für die einzelnen Prüfungsgegenstände entscheidet die Kommission über die Erteilung des Zeugnisses der Reife. Dasselbe kann nicht verweigert werden, wenn der Examinand in sämtlichen Prüfungsgegenständen mindestens „genügend“ bestanden hat.

Es darf nicht gegeben werden, wenn in der Prüfung sich im allgemeinen eine zu große geistige Unbildung bei dem Examinanden dokumentiert hat, wenn in einer der Sprachen, in der Geschichte, der Geographie oder der Mathematik ein ganz mangelhaftes Wissen zu Tage trat, oder wenn das Resultat der Prüfung in drei Prüfungsgegenständen (jede Sprache als besonderer Prüfungsgegenstand gerechnet) oder im Deutschen und in der fremden Sprache mit ungenügend bezeichnet werden mußte. Hat der Examinand in der fremden Sprache oder in zwei der übrigen Disziplinen das Prädikat ungenügend, so darf ihm das Zeugnis der Reife nur erteilt werden, wenn er in anderen Gegenständen besonders gute Leistungen aufzuweisen hat und in seinen Kenntnissen und seiner Intelligenz den erforderlichen Grad allgemeiner Bildung dokumentiert. Jedoch dürfen solche Kompensationen nur zwischen Sprachen, Geschichte, Geographie und Mathematik,<sup>8)</sup> und zwischen Natur- und Fachwissenschaften, also nicht zwischen Sprachen etc. und Naturwissenschaften respektive den Fachdisziplinen vorgenommen werden.

§ 14. Die Bekanntmachung des Urteils der Kommission steht dem Vorsitzenden zu. Dasselbe wird in das von sämtlichen Mitgliedern der Kommission zu vollziehende Protokoll aufgenommen.

## B. An der Realabteilung.

Für die Abgangsprüfung an der Realabteilung gelten, laut Verfügung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission vom 31. Januar 1898, Nr. 55, die Vorschriften der „Ordnung für die Reifeprüfungen an Realschulen des Herzogtums Braunschweig“, (Erlaß vom 7. Januar 1898). Nach derselben erstreckt sich die schriftliche Prüfung auf die Fächer Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik, während bei der mündlichen Prüfung zu den genannten Fächern noch die christliche Religionslehre, Geschichte, Erdkunde und Naturlehre hinzutreten.

<sup>7)</sup> Laut Verfügung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission vom 12. Dezember 1893, No. 806, bleibt es hinsichtlich der mündlichen Prüfung in den Naturwissenschaften dem Ermessen des Herzoglichen Kommissars überlassen, ob er dieselbe auf ein einzelnes Sonderfach beschränken, oder auf mehrere bzw. auf sämtliche Sonderfächer ausdehnen will.

<sup>8)</sup> Laut Verfügung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission vom 12. Dezember 1893, No. 806, ist es zulässig, daß ungenügende Leistungen in der Mathematik durch mindestens gute Leistungen in den Naturwissenschaften, und umgekehrt, als ergänzt erachtet werden.



X.

**Aufnahmebedingungen und Nachrichten für die Eltern.**

Mit Beginn des Schuljahres 1890/91 sind die oberen Klassen der **Landwirtschaftsschule** (III—1) vollständig geteilt worden, und zwar wird die eine Abteilung jeder Klasse von Ostern zu Ostern, die andere von Michaelis zu Michaelis fortgeführt. In gleicher Weise hat seit Ostern 1904 auch eine Teilung der **Quarta** stattgefunden. Die Einrichtung ermöglicht, daß Schüler **sowohl zu Ostern als zu Michaelis mit demselben Vorteil** in die genannten Klassen eintreten können, da zu beiden Terminen der Klassenkursus in IV bezw. III—1 neu beginnt. Sie gewährt auch noch den weiteren Vorteil, daß Schülern, welche infolge von geringerer Begabung bezw. von Versäumnissen u. s. w. das Klassenziel in einem Jahre nicht erreichen können, nun die Möglichkeit gegeben ist, **steten Fleiß** und nicht zu geringe Begabung vorausgesetzt, nach **einem und einem halben Jahre** versetzt zu werden, während sie bisher in solchen Fällen zwei Jahre in derselben Klasse verbleiben mußten. Um einer Überfüllung der unteren Klassen vorzubeugen sind jetzt auch die Klassen V und VI geteilt, doch werden diese Parallelklassen Va und Vb, VIa und VIb von Ostern zu Ostern geführt.

In der an der Anstalt errichteten **Realabteilung** erhalten Schüler, welche sich nicht der Landwirtschaft widmen wollen, von der Tertia ab, an Stelle des landwirtschaftlichen Unterrichts, Unterricht im Englischen und legen auch in diesem Fache die Reifeprüfung ab. Der allgemeine Lehrplan für die Schüler der Realabteilung ist der folgende:<sup>1)</sup>

<b>Lehrgegenstände:</b>	I	II	III	IV	V	VI
Religion	2	2	2	2	2	3
Deutsch und Geschichtserzählungen	4	4	5	6	5	6
Französisch	4	5	5	6	6	6
Englisch	4	4	5	—	—	—
Geschichte	2	2	2	2	—	—
Geographie	2	2	2	2	2	2
Rechnen und Mathematik	5	5	5	5	4	4
Physik	2	2	—	—	—	—
Chemie	3	—	—	—	—	—
Pflanzen- und Tierkunde	—	2	2	2	2	2
Freihand- und geometrisches Zeichnen <sup>2)</sup>	2	2	2	2	2	—
Schreiben <sup>3)</sup>	—	—	—	2	2	2
Sa.	30	30	30	29	25	25 <sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Vergl. auch Abschnitt VI.

<sup>2)</sup> Außerdem für Schüler der I, II, III je 2 Stunden wöchentlich wahlfreies Linearzeichnen.

<sup>3)</sup> Schüler mit schlechter Handschrift erhalten auch in III und II je 2 Stunden wöchentlich Unterricht im Schönschreiben.

<sup>4)</sup> Außerdem in allen Klassen Turnen und Turnspiele, ebenso Singen, wie in der Landwirtschaftsschule.



Für die **Tertia** der **Landwirtschaftsschule** soll der aufzunehmende Schüler die Reife für die Tertia eines Gymnasiums, einer Ober-Realschule, einer Realschule oder einer anderen öffentlichen und gleichberechtigten Lehranstalt besitzen. Die Aufnahmeprüfung für die Tertia der Landwirtschaftsschule kann nur als bestanden angesehen werden, wenn auf Grund der in ihr gezeigten Beherrschung des Pensums der Quarta die Befähigung zur Versezung von der Quarta in die Tertia der vorhin genannten Schulen nach den an jenen Schulen herrschenden Grundsätzen zweifellos erscheint. Schüler, die an jenen Anstalten nach der Tertia versezt sind, können daher ohne weitere Prüfung in die Tertia der Landwirtschaftsschule aufgenommen werden.

Aufnahmen in die **Sekunda der Landwirtschaftsschule** können nur ausnahmsweise und zwar nur dann erfolgen, wenn der aufzunehmende Schüler bei der Prüfung in den sprachlichen Fächern, in der Mathematik, in der Geschichte und Erdkunde lückenlose Kenntnisse aus dem Tertianer-Pensum aufweist oder nach der Ober-Tertia einer neunklassigen höheren Lehranstalt versezt ist und sich verpflichtet, die ihm fehlenden Kenntnisse in den Naturwissenschaften durch Privatunterricht, zu welchem seitens der Anstalt Gelegenheit geboten wird, nachträglich zu erwerben.

Für den Eintritt in die Klassen der **Realabteilung** gelten im wesentlichen dieselben Bestimmungen. Der Kursus dieser Klassen beginnt **ausschließlich zu Ostern** und findet hier nur eine **jährliche** Versezung statt.

Ein Eintritt in die **Prima** beider Abteilungen kann nur mit Genehmigung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission erfolgen; letztere ist von dem Direktor einzuholen. In der Landwirtschaftsschule ist ein Eintritt in die Prima überhaupt nur möglich für Schüler, die auf einer anderen Landwirtschaftsschule nach dieser Klasse versezt worden sind.

Der Eintritt in die Klassen VI, V, IV kann für **Landwirtschafts-** wie für **Realschüler** zu Ostern und Michaelis erfolgen; **der einjährige Kursus dieser Klassen beginnt aber für Realschüler ausschließlich zu Ostern**, für Landwirtschaftsschüler **in der Quarta** auch zu Michaelis. Die Versezung in diesen Klassen findet nur zu Ostern statt, abgesehen von der Michaelisquarta, deren Kursus von Michaelis zu Michaelis läuft.

In die **Sexta** werden Schüler aufgenommen, welche das neunte Lebensjahr vollendet haben, deutsche und lateinische Schrift geläufig lesen, einigermaßen sicher orthographisch schreiben (deutsch und lateinisch) und in den vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen sicher rechnen können. Für Schüler, welche später die **Landwirtschaftsschule** besuchen sollen, ist ein Alter von **10 - 11 Jahren vorzuziehen**.

Zur Aufnahme in die **Quinta, Quarta und Tertia** ist die sichere Beherrschung des in dem Lehrplane der Anstalt für die betreffenden Klassen aufgeführten Lehrstoffs erforderlich und in einer Prüfung nachzuweisen, falls der betreffende Schüler nicht auf einer gleichberechtigten, höheren öffentlichen Lehranstalt für die entsprechende Stufe nachweislich vorgebildet wurde. Hat der aufzunehmende Schüler in **einem** Fache den für die genannten Klassen vorgeschriebenen Lehrstoff noch nicht ganz vollständig gehabt, so kann eine Aufnahme nur dann erfolgen, wenn der Schüler den mit ihm in diesem Fache durchgenommenen Lehrstoff gut beherrscht und in den übrigen Fächern sichere, dem Klassenstandpunkte voll entsprechende Kenntnisse besitzt. Das fehlende Pensum ist dann privatim nachzuholen, wozu seitens der Anstalt Gelegenheit geboten ist.

Haben Eltern den Wunsch, ihren Sohn unserer **Landwirtschaftsschule** anzuvertrauen, so ist es zweckmäßig, denselben bereits in eine der unteren Klassen eintreten zu lassen und ihn nicht erst auf eine andere Lehranstalt zu bringen, deren Abolvierung von vornherein nicht beabsichtigt wird. Die Lehrpläne der verschiedenen allgemeinen höheren Bildungsanstalten sind durchaus nicht so gleichartig, daß das Abgangszeugnis der Quarta z. B., durch welches die Reife für die Tertia unserer Landwirtschaftsschule nachgewiesen wird, eine vollständige gleichmäßige Vorbildung sichern kann. Es kommt hinzu, daß auch wohl manchem Schüler, weil er abgehen will, die Tertiareife zugesprochen wird, die ihm sonst versagt worden wäre. Sehr häufig macht sich bei den von anderen Anstalten übertretenden Schülern eine recht empfindliche Lücke in der Mathematik, deren Anfangsgründe auf der hiesigen Quarta bereits sehr gründlich gelernt werden, geltend. Wie wichtig es aber gerade für diesen Lehrgegenstand ist, sichere grundlegende Kenntnisse zu besitzen, ist ja allgemein bekannt. Daß überhaupt ein Schul-

wechsel der Ausbildung nur ausnahmsweise förderlich sein kann, liegt auf der Hand; einen solchen unnötig zu machen, ist der Zweck der Klassen VI, V und IV, deren fleißige Benutzung daher nicht **genug empfohlen werden kann**. Wer die durch den längeren Schulbesuch entstehenden Mehrkosten wirklich scheuen muß, der wird gut tun, seinen Sohn wenigstens die hiesige Quarta durchmachen zu lassen. Alle diejenigen Eltern aber, deren Mittel den längeren Schulbesuch unbedingt gestatten, möchten wir vor der vielfach üblichen Vorbereitung durch Privatstunden bez. durch die in neuer Zeit in immer größerer Anzahl entstehenden Privat-Vorbereitungsinstitute **warnen**. Leider nur zu oft tritt der Fall ein, daß der Ehrgeiz oder das bestimmt gegebene Versprechen, den Schüler für eine höhere Klasse vorzubereiten, den Lehrer fortreibt, eine Schnellarbeit zu liefern, die weder der Arbeit des Lehrers die sonst wohlverdiente Ehre bereitet, noch es dem Schüler ermöglicht, später in gewünschter Weise fortzuschreiten. So läßt sich fast bei jeder Aufnahmeprüfung die Erfahrung machen, daß bei einem Teil der privatim vorbereiteten Schüler, in Folge des Strebens mit denselben im Französischen oder in der Mathematik ein möglichst großes Pensum durchzuarbeiten, die wichtigsten Lehrfächer wie Deutsch und Rechnen nicht genügende Berücksichtigung bei der Vorbereitung gefunden haben. Bei einer wirklich sorgfältigen Vorbereitung ist aber auf diese Fächer besonderes Gewicht zu legen. Bei jeder Aufnahme muß leider ein erheblicher Prozentsatz der angemeldeten Schüler in Folge ungenügender **privater** Vorbereitung in eine niedrigere Klasse gewiesen werden.<sup>1)</sup>

In den **Klassen der nicht berechtigten Landwirtschaftlichen Schule** ist der Kursus ein halbjähriger; Schüler können daher zu beiden Aufnahmetermen eintreten, nachdem sie konfirmiert sind. Im allgemeinen dürfte es sich mehr empfehlen, **die Schüler in einem vorgeschritteneren Alter, also 16—17 Jahre alt**, dieser Abteilung zuzuführen und sie inzwischen in der väterlichen Wirtschaft den praktischen Betrieb gründlich kennen zu lehren. Zwar ist es Verfasser sehr wohl bekannt, daß unsere Landwirte in Folge der auf dem Lande herrschenden Leutenot vielfach Wert darauf legen, ihre Söhne in dem erwähnten vorgeschritteneren Alter bereits von der Schule nehmen zu können, um an ihnen dann eine tatkräftigere Unterstützung zu erhalten, als sie eben konfirmierte Kinder in der Wirtschaft zu gewähren vermögen. Trotzdem glaubt er seinen Rat wiederholen zu sollen, da die Befolgung desselben tatsächlich in dem eigensten Interesse der Söhne liegt, die diese Abteilung

<sup>1)</sup> Die Lehraufgaben für die Klassen VI, V und IV sind in den Hauptfächern folgende:

### 1. Deutsch.

Sexta. 5 Stunden wöchentlich.

Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation. Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satz und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte, Bilder aus der Natur- und Erdkunde). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

Quinta. 4 Stunden wöchentlich.

Grammatik: Der einfache erweiterte Satz und das Notwendige vom zusammengesetzten Satz nebst der dabei in Anwendung kommenden Zeichensetzung, deren innerer Zusammenhang mit dem Aufbau des Satzes überall zu betonen ist. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie in VI). Mündliches Nacherzählen, Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

Quarta. 5 Stunden wöchentlich.

Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfache aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibübungen und schriftliche freiere Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem: alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Lesen von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte). Nacherzählen, Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

### 2. Französisch (Bloch-Kares, Kurzer Lehrgang der franz. Sprache. Elementarbuch, Ausgabe C).

Sexta. 6 Stunden wöchentlich.

Einübung einer richtigen Aussprache. Les- und Sprechübungen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes mit Berücksichtigung der Rechtschreibung. Die Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être, sowie der regelmäßigen Zeitwörter. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter und Zahlwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche. (Lekt. 1—28).

Quinta. 6 Stunden wöchentlich.

Fortsetzung der Les- und Sprechübungen, Erweiterung des Wortschatzes. Die regelmäßige Formenlehre wie



der Anstalt doch ausschließlich behufs Erlangung von **Fachkenntnissen** aufsuchen und nach Beendigung der Schulzeit dann meistens in die väterliche Wirtschaft wieder zurückkehren, aber zu weiterer Ausbildung später kaum Gelegenheit mehr finden. Ein erfolgreicher Unterricht in den Naturwissenschaften und vor allem in den, auf letztere sich stützenden, landwirtschaftlichen Fächern läßt sich nur mit jungen Leuten erzielen, die ein bereits gereifteres Urteil besitzen, als es Kinder mit vierzehn Jahren naturgemäß haben können. Der unmittelbare Übergang in diese Abteilung von der Volksschule aus ist nur ausnahmsweise und zwar dann anzuraten, wenn der betreffende Schüler eine sehr mangelhafte Bildung in den Elementarfächern besitzt, und es mithin darauf ankommt, erst diese Lücken durch längeres Verweilen in der unteren Klasse dieser Abteilung zu beseitigen. Um die solchen Schülern notwendige Fortbildung in den Elementarfächern gründlicher zu erreichen ist der Lehrplan dieser Abteilung von Ostern 1899 mit Genehmigung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission dahin geändert worden, daß, wie nachstehend ersichtlich, eigentliche Fachlehrgegenstände in der 3. Klasse noch nicht betrieben werden.

Lehrgegenstände:	Kl. 1.	Kl. 2.	Kl. 3.	Sa.
Religionslehre	—	—	2	2
Deutsch	3	4	8	15
Geschichte	1	1	2	4
Erdfunde	—	—	2	2
Rechnen	3	4	6	13
Praktische Geometrie	—	2	2	4
Pflanzenkunde	—	2	2	4
Tierkunde	—	2	2	4
Pflanzenphysiologie	2	—	—	2
Chemie	4 <sup>1)</sup>	6	—	10
Physik	—	5	—	5
Pflanzenbaulehre	6	5	—	11
Tierzuchtlehre	5	—	—	5
Betriebslehre und Buchführung	4	—	—	4
Tierheilkunde	4	—	—	4
Feldmessen, Nivellieren und Planzeichnen	2	—	—	2
Linearzeichnen	—	—	2	2
Schreiben und landw. Geschäftsaufsätze	—	2	4	6
Sa.	34	33	32	99 <sup>2)</sup>

in VI, nur ausführlicher und gründlicher. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche wie in VI. Uebungen im Rechtschreiben. Zur Korrektur alle 8—14 Tage eine schriftliche Arbeit. (Lekt. 29—59.)

Quarta. 6 Stunden wöchentlich.

Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes wie in Sexta und Quinta. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitwortes. Die unregelmäßigen Zeitwörter in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung. Schriftliche und mündliche Uebungen wie in Quinta. Zur Korrektur wöchentlich eine schriftliche Arbeit. (Lekt. 60—72). (Kloes—Kares, Sprachlehre, § 24.)

### 3. Mathematik.

Sexta. 4 Stunden wöchentlich.

Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen, nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung.

Quinta. 4 Stunden wöchentlich.

Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Uebungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen).

Quarta. 5 Stunden wöchentlich.

Rechnen: Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung.

Planimetrie: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Uebungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. (Wittstein, Planimetrie, § 1—91. Borth, Geometrische Konstruktionsaufgaben.)

<sup>1)</sup> 2 Stunden gemischtes Praktikum.

<sup>2)</sup> Außerdem Gartenbau, Schülerversuchsfeld, Demonstrationen auf dem Versuchsfelde der Anstalt. Turnen und Singen wie die betreffenden Klassen der berechtigten Landwirtschaftsschule.



Infolge dieser Lehrplanänderung ist es möglich, die zahlreichen Schüler, welche mit oft sehr mangelhaften Kenntnissen in den Elementarfächern die Anstalt aufsuchen, gründlicher als bisher zu fördern. Andererseits gestattet es der veränderte Lehrplan, vorgeschrittenere ältere Schüler, welche in einer Aufnahmeprüfung das erforderliche Wissen und Können, — namentlich auch in **Deutsch** und **Rechnen**, — nachweisen, in die 2. Klasse aufzunehmen.

**Die bloße Fortbildung in den Elementarfächern ist aber keineswegs, wie bereits angedeutet, die eigentliche Aufgabe dieser Abteilung; sie soll vielmehr zur Hauptsache in der eigentlichen fachlichen Ausbildung bestehen.** Leider wird dieser Umstand seitens mancher Eltern noch immer übersehen und richtet Unterzeichneter daher an die geehrten Eltern, die ihre Söhne dieser Abteilung anvertrauen, immer von neuem die Bitte, **dieselben stets auch die erste Klasse durchmachen zu lassen.** Es liegt dies in der Tat nur im eigensten Interesse der Söhne, die, wie gesagt, diese Abteilung der Anstalt doch lediglich zu dem Zwecke aufsuchen sollen, um sich die für den landwirtschaftlichen Beruf heute einmal durchaus erforderlichen Fachkenntnisse zu erwerben. Letzteres ist aber nur durch Absolvierung der ersten Klasse möglich, in der, wie aus dem allgemeinen Lehrplane ersichtlich, gerade die wichtigsten Fachgegenstände gelehrt werden. **Auch diejenigen Eltern, deren Kinder infolge einer häufig vorkommenden, mangelnden Befähigung für die sprachlichen und rein mathematischen Fächer in der berechtigten Landwirtschaftsschule, oft trotz aller Bemühung, nur geringe Fortschritte aufweisen können, möchte Berichterstatter auf diese Abteilung der Anstalt ganz besonders aufmerksam machen.** Ältere bereits konfirmierte Schüler, welche die Quarta der berechtigten Abteilung mit Erfolg besucht haben, können nach Klasse 2 dieser Abteilung übertreten; konfirmierte Schüler aus der Quinta, oder schwache Schüler aus der Quarta können nur in Klasse 3 Aufnahme finden.

Im Hinblick auf die auch für diese Abteilung zur Verfügung stehenden Lehrkräfte, Lehrmittel und Sammlungen und auf die Möglichkeit, den landwirtschaftlichen Fächern eine größere Stundenzahl zu widmen, kann es keinem Zweifel unterliegen, **daß gerade diese Abteilung der Anstalt, sobald sie nur richtig benutzt wird, für die Söhne unserer kleineren Grundbesitzer — wie letztere ja in unserem Herzogtume so vorwiegend vorhanden sind — in vielen Fällen eine größere Bedeutung hat als die mit der Berechtigung ausgestattete Landwirtschaftsschule.**

Fleißige, strebsame junge Leute, welche bereits längere Zeit in der Praxis tätig gewesen, oder solche, welche sich auf anderen allgemeinen Bildungsanstalten eine abgeschlossene allgemeine Bildung bereits erworben haben, können jederzeit als **Hospitanten** aufgenommen werden. Dieselben haben das Recht, sich die Unterrichtsstunden, an welchen sie in den einzelnen Klassen teilnehmen wollen, auszuwählen, sind aber verpflichtet, die einmal angenommenen Lehrstunden regelmäßig zu besuchen, alle in diesen Stunden vorkommenden Arbeiten pünktlich abzuliefern, ebenso an den Prüfungsarbeiten teilzunehmen und sich der Schuldisziplin in jeder Beziehung zu unterwerfen.

**Die Versetzungen in höhere Klassen** erfolgen in allen Abteilungen der Anstalt nach den von Herzoglicher Ober-Schul-Kommission durch Verfügung vom 10. November 1907, Nr. 1058, erlassenen Bestimmungen, **deren genaue Kenntnisaahme den geehrten Eltern unserer Schüler dringend empfohlen wird.**

#### **Bestimmungen über die Versetzung der Schüler in den höheren Lehranstalten.**

1. Die Unterlagen für die Versetzung der Schüler aus einer Klasse in die nächsthöhere bilden die Urteile und Zeugnisse der Lehrer.

Dem Direktor bleibt es unbenommen, diese Unterlagen durch schriftliche und mündliche Prüfungen zu vervollständigen.

Steht in einer Doppelanstalt mit Oster- und Michaelis-Abteilung die Versetzung eines Schülers aus der einen Abteilung in die andere am Schlusse des ersten Halbjahres in Frage, so ist durch eine besondere Prüfung festzustellen, ob er auch die Lehraufgaben der zweiten Hälfte des Jahreskursums sich in genügender Maße angeeignet hat. Der Direktor ist befugt, zu solchen Prüfungen die Lehrer der Klasse heranzuziehen.

2. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre) sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate 1. Sehr gut, 2. Gut, 3. Genügend, 4. Mangelhaft, 5. Ungenügend zusammengefaßt werden.

3. Im allgemeinen ist die Penjur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Ueber mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urtheile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreise, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a) für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen);
  - b) für das Realgymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik;
  - c) für die Real- und Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften;
  - d) für die Berechtigte Landwirtschaftliche Schule Marienberg zu Helmstedt: Deutsch, Französisch, Mathematik (Rechnen), Naturwissenschaften von der dritten und Landwirtschaftslehre von der zweiten Klasse ab.
4. Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb eines Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen.

5. Zur Beschlußfassung über die Versetzungen treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Hauptlehrer der Klasse schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzubalten sind; dann geben die übrigen Lehrer ihr Urtheil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Stimmenmehrheit entscheidet, bei Stimmengleichheit gibt der Direktor den Ausschlag. Derselben steht auch das Recht des Einspruchs gegen jeden Beschluß der Konferenz über Versetzung oder Zurückhaltung zu; in diesem Falle ist die Entscheidung der Herzogl. Oberschulkommission einzubohlen.

6. Ein Schüler, dem auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugefallen werden können, hat die Anstalt zu verlassen, wenn sich mit der Mehrzahl der Lehrer auch der Direktor dafür ausspricht. Doch muß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden sein.

7. Diese Bestimmungen treten mit dem 28. April 1908 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle entgegenstehenden Bestimmungen, insbesondere auch unsere Verfügung vom 1. Dezember 1896, Nr. 825, ihre Geltung.

Die Versetzungen werden auf Grund gewissenhafter, rein sachlicher Erwägungen festgestellt. Es gilt dies namentlich auch für den Fall, daß ein Schüler der oberen Klassen infolge langsamere geistiger Entwicklung auf ein volles Jahr zurückgestellt wird. Daher ist es nicht angängig, daß auf Bitten der Angehörigen eine Änderung der einmal gefaßten Beschlüsse eintritt. **Unterschiedlicher richtet an die geehrten Eltern unserer Schüler dringend die Bitte, sich recht häufig und rechtzeitig nach den Leistungen ihrer Söhne bei ihm zu erkundigen und den auf den Zeugnissen gemachten Vermerken vollste Beachtung zu schenken. Je mehr diese seitens der Schule gestellten Erinnerungen von den Eltern volle Würdigung erfahren, um so mehr werden sie auch auf die Schüler den beabsichtigten Eindruck machen, und um so erfolgreicher wird sich die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule gestalten lassen. Ganz besonders bittet er aber sich auch nicht der Einsicht verschließen zu wollen, daß den Söhnen ein längeres Verbleiben in der niedrigeren Klasse für ihre fernere Schullaufbahn viel nützlicher ist, als wenn dieselben unreif einer höheren Klasse einverleibt werden.**

Die Ferien fallen mit denen der übrigen höheren Lehranstalten des Herzogthums zusammen.

**Das Winterhalbjahr 1909/1910 beginnt am 12. Oktober 1909,  
das Sommerhalbjahr 1910 beginnt am 5. April 1910.**

Die Anmeldungen sind bei dem Direktor durch den Vater oder Vormund der Schüler zu machen und geschehen zweckmäßig längere Zeit vor Beginn der Schule; den Anmeldungen ist ein Laufschein (bezw. Konfirmationschein), ein Schulzeugnis und bei älteren Schülern, welche nicht direkt aus einer Schule kommen, ein polizeiliches Sittenzeugnis beizufügen.

Ein Pensionat ist mit der Schule nicht verbunden; die Schüler finden in guten zuverlässigen Familien der Stadt jederzeit Pension zum Preise von 500 Mk. an. **Die Wahl der Pension, ebenso ein später etwa eintretender Wechsel der Pension, ist stets vor Abschluß eines Pensionsvertrages dem Direktor mitzuteilen**, welcher auch gern bereit ist, bei der Unterbringung der Schüler behilflich zu sein. Berücksichtigung können nur solche Pensionen finden, deren Inhaber sich vorher schriftlich verpflichtet, nach Kräften dafür zu sorgen, daß die Schüler den Bestimmungen



der Schulordnung pünktlich nachkommen, und die versprochenen Überschreitungen der Schulordnung seitens der Schüler unverzüglich zur Kenntnis der Schulleitung zu bringen. Der Aufhebung eines abgeschlossenen Pensionskontraktes muß, falls nicht ausdrücklich andere Abmachungen getroffen sind, eine vierteljährige Kündigung vorausgehen.

Nach erfolgter Aufnahme des Schülers erhält dieser einen Aufnahmeschein von dem Direktor ausgefertigt. Dieser Bescheinigung ist die Schulordnung beige druckt, welcher jeder Schüler sich durchaus unterwerfen muß. Die Schüler aller Abteilungen der Schule sind der gleichen Disziplin und Schulordnung unterworfen. Die Anschaffung der erforderlichen Schulbücher geschieht am besten hier in Helmstedt.

Das Schulgeld muß stets voraus bezahlt werden. Dasselbe beträgt:  
für die Landwirtschaftsschule und für die Realabteilung: a) in Klasse VI, V u. IV 60 Mk.,  
b) " " III und II 75 "  
c) " " I 90 "

für die nicht berechnete landwirtschaftliche Schule in jeder Klasse 60 "  
für ein Schulhalbjahr. Schüler, deren Eltern in Helmstedt ansässig sind, zahlen in den Klassen VI, V und IV = 50 Mk., in den Klassen III, II, I und 1—3 = 60 Mk. Schulgeld für das halbe Jahr. Für Schüler, welche die Schulzüge benutzen, also nicht in Helmstedt in Pension sind, erhöht sich das Schulgeld um 20 Mk. für das halbe Jahr. Die Hospitanten haben an Schulgeld für jede wöchentliche Lehrstunde im Semester 3 Mark zu zahlen, sodaß z. B. ein Hospitant, welcher wöchentlich an 25 Unterrichtsstunden teilnimmt, für das Semester 75 Mark an Schulgeld zu zahlen hat. Bei weniger als 20 wöchentlichen Unterrichtsstunden zahlen auch Hospitanten das volle Schulgeld von 60 Mk.

Außerdem hat jeder neu eintretende Schüler oder Hospitant 3 Mark Eintrittsgeld zu bezahlen. Für den Fall eines freiwilligen oder unfreiwilligen Austritts aus der Schule im Laufe eines Halbjahres findet eine **Rückgabe** von Schulgeld **nicht** statt.

Am Schlusse eines jeden Vierteljahres erhalten sämtliche Schüler, in der Regel auch die Hospitanten, Zeugnisse; diejenigen, welche den ganzen Kursus der Landwirtschaftsschule, der Realabteilung oder der Landwirtschaftlichen Schule durchgemacht haben, erhalten nach bestandener Abgangsprüfung ein Reise- bez. Abgangszeugnis. Über die Berechtigungen dieser Zeugnisse s. Abschnitt I d. Berichtes.

Schüler, welche die Anstalt vor Erreichung des Schulzieles verlassen wollen, haben ihren Abgang vier Wochen vorher dem **Direktor unter Beifügung einer schriftlichen Einwilligungserklärung ihres Vaters oder Vormundes, in welcher gleichzeitig der künftige Beruf oder die fernerehin zu besuchende Lehranstalt zu bezeichnen ist**, anzuzeigen. Dieselben erhalten ein von dem Direktor und dem Klassenlehrer zu unterzeichnendes und mit dem amtlichen Siegel des Direktors zu versehenes Abgangszeugnis, für welches 50 Pfg. als Gebühren an die Schulkasse zu entrichten sind. (Verf. Herzoglicher Ober-Schul-Kommission vom 28. Juni 1892, Nr. 573.)

Am Turnunterricht muß jeder Schüler teilnehmen; eine Befreiung von diesem Unterricht kann nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses durch den Direktor erfolgen. Der Antrag auf die Befreiung vom Turnunterricht ist seitens der Eltern bei dem Direktor zu stellen und hierfür ein von der Anstalt zu lieferndes Formular zu benutzen, in welches die ärztliche Entscheidung einzutragen ist. Dringend erwünscht ist es, daß sich auch die vom Turnen befreiten Schüler die an der Anstalt eingeführte Turnkleidung anschaffen, damit dieselben bei Marschübungen, bezw. bei Ausflügen und anderen festlichen Gelegenheiten in den Schülerzug eingereiht werden können.

Für Privatunterricht in Musik, im Schwimmen und auch im Tanzen ist Gelegenheit vorhanden.

Das Leben und die Arbeiten der Schüler werden auch außerhalb der Schule von den Lehrern der Anstalt durch Besuche in den Wohnungen der Schüler überwacht.

**Privatstunden** dürfen die Schüler bei Lehrern der Anstalt nur mit Genehmigung des Direktors nehmen, und zwar ist diese Genehmigung stets vor Beginn des Privatunterrichts einzuholen (v. § 17 d. Regulativs d. Anst.). Im letzten Vierteljahr vor der Veretzung muß diese Genehmigung in der Regel verjagt werden, ebenso in solchen Fällen, in denen der Schüler in dem betreffenden Unterrichtsjahre von demselben Lehrer in der Klasse unterrichtet wird.



An die Eltern bez. die Vormünder der Schüler ergeht die dringende Bitte, den Schülern niemals direkt eine größere Summe als Taschengeld für einen längeren Zeitraum oder für gelegentlich seitens der Anstalt veranstaltete Exkursionen zu verabfolgen. Am zweckmäßigsten ist es, wenn mit den Pensionärsinhabern das Abkommen getroffen wird, daß letztere den Schülern jede Woche ein geringes Taschengeld verabfolgen. Schüler, welche über größere Geldmittel verfügen, werden nur zu leicht zu unnützen Ausgaben und verbotenen Genüssen verleitet und kommen um so leichter mit der Schulordnung in Konflikt. Ebenso dringend werden die Eltern unserer auswärtigen Schüler gebeten, den Schülern nicht das Schul- bzw. Pensionärsgeld mit auf die Reise zu geben, sondern dasselbe entweder persönlich oder durch die Post den Pensionärsinhabern zu behändigen.

Leider hat auch die Erfahrung gelehrt, daß einzelne Eltern ihren Söhnen gegenüber bei unnützen Geldausgaben nicht streng genug auftreten. Seitens der Schule werden die Schüler niemals zu größeren Geldausgaben veranlaßt. Soll ausnahmsweise eine größere Exkursion vorgenommen werden, so wird **stets seitens der Schulleitung vorher bei den Eltern angefragt**. Der Besuch der Wirtschaften in der Stadt oder leichtsinniges Schuldenmachen wird seitens der Anstalt sehr streng, im Wiederholungsfalle mit Verweisung von der Schule, bestraft. Für etwaige unliebsame Vorkommnisse in dieser Richtung muß die Anstalt durchaus **jede Verantwortung ablehnen**, da Direktor und Lehrer der Landw. Schule Marienberg unausgesetzt bemüht sind, nicht nur durch strenge Strafen jede Überschreitung der Schulordnung zu ahnden, sondern vor allem auch derartigen Überschreitungen **vorzubeugen** durch strenge Überwachung der Schüler außerhalb der Schulzeit, so namentlich durch **häufiges Besuchen der Pensionen**. — Recht dringend bittet Unterzeichneter die geehrten Eltern bez. Vormünder ihn von zu großen Geldausgaben eines Schülers stets sofort benachrichtigen zu wollen; er **versichert gleichzeitig, daß ein ihm in dieser Beziehung rechtzeitig gewordener Wink niemals den betreffenden Schüler irgendwie schädigen soll**. Wohl aber wird eine derartige rechtzeitige Benachrichtigung in den meisten Fällen vollständig genügen, um den in Frage kommenden Schüler in aller Stille auf den rechten Weg zurückzuführen.

Fleißigen, sich gut führenden Schülern und Hospitanten vermittelt die Anstalt stets gern gute Stellen als Lehrlinge und Verwalter.

Ferien werden im Schuljahre 1909/10, gemäß der Ferienordnung für die höheren Schulen im Herzogtum Braunschweig, stattfinden:

Schulschluß:

- 1) zu Pfingsten: Freitag, den 28. Mai.
- 2) im Sommer: Freitag, den 2. Juli.
- 3) zu Michaelis: Sonnabend, den 25. September.
- 4) zu Weihnachten: Mittwoch, den 22. Dezember.
- 5) zu Ostern: Sonnabend, den 19. März 1910.

Schulanfang:

- Donnerstag, den 3. Juni.
- Dienstag, den 3. August.
- Dienstag, den 12. Oktober.
- Donnerstag, den 6. Januar 1910.

**Sprechstunden** des Unterzeichneten: An Wochentagen im Sommer von 11—12, im Winter von 12—1 Uhr vormittags im Schulgebäude; für Auswärtige **auf vorherige Anfrage** zu jeder Tageszeit. An **Sonntagen** bzw. während der Ferien **nur** auf vorherige Anfrage.

Helmstedt, im April 1909.

Der Direktor der Berechtigten Landw. Schule Marienberg mit Realabteilung zu Helmstedt.

Prof. Dr. Krömp.

An die Eltern bez. die Vo  
Schülern niemals direkt eine gr  
ranm oder für gelegentlich seit  
Am zweckmäßigsten ist es, wenn mit de  
den Schülern jede Woche ein geringes  
mittel verfügen, werden nur zu leicht  
kommen um so leichter mit der Schulo  
auswärtigen Schüler gebeten, den Sch  
geben, sondern dasselbe entweder persö

Leider hat auch die Erfahrung  
Geldausgaben nicht streng genug auftr  
Geldausgaben veranlaßt. Soll ausnal  
kets seitens der Schulleitung vorl  
der Stadt oder leichtsinniges Schuldenma  
Verweisung von der Schule, bestraft.

die Anstalt durchaus jede Verantwo  
Marienberg unausgesetzt bemüht sind,  
ordnung zu ahnden, sondern vor allen  
Überwachung der Schüler außerhalb

**Pensionen.** — Recht dringend bitte  
zu großen Geldausgaben eines Schüle  
zeitig, daß ein ihm in dieser Be  
treffenden Schüler irgendwie Sch  
nachrichtigung in den meisten Fällen v  
aller Stille auf den rechten Weg zurü

Fleißigen, sich gut führenden  
Stellungen als Lehrlinge und Verwal

Ferien werden im Schuljahre  
Herzogtum Braunschweig, stattfinden:

Schulschluß:

- 1) zu Pfingsten: Freitag, de
- 2) im Sommer: Freitag, de
- 3) zu Michaelis: Sonnabend
- 4) zu Weihnachten: Mittwoch
- 5) zu Ostern: Sonnabend,

**Sprechstunden** des Unterzeid  
von 12—1 Uhr vormittags im Schul  
Tageszeit. An **Sonntagen** bezw. wä

Helmstedt, im April

Der Direktor der Berechtigten,



dringende Bitte, den  
einen längeren Zeit-  
tionen zu verabsolgen.  
etroffen wird, daß letztere  
elche über größere Geld-  
en Genüssen verleitet und  
werden die Eltern unserer  
geld mit auf die Reise zu  
habern zu behändigen.  
en gegenüber bei unnützen  
hüler niemals zu größeren  
nommen werden, so wird  
Besuch der Wirtschaften in  
im Wiederholungsfalle mit  
e in dieser Richtung muß  
Lehrer der Landw. Schule  
Überschreitung der Schul-  
**zubringen** durch strenge  
**gängiges** Besuchen der  
bez. Vormünder ihn von  
n; er **versichert gleich-**  
**link niemals den be-**  
derartige rechtzeitige Be-  
kommenden Schüler in

e Anstalt stets gern gute  
die höheren Schulen im  
ng:  
en 3. Juni.  
3. August.  
12. Oktober.  
n 6. Januar 1910.

von 11—12, im Winter  
**erige Anfrage** zu jeder  
Infrage.

ilung zu Helmstedt.